

Abschlussarbeit
zur Geomantie-Ausbildung West
Harald Fresdorf

Thema:

Gesichtspunkte aus der
Arbeit mit den
Seligpreisungen und
Mariengesten

Harald Fresdorf

Abschlussarbeit zum Thema:

Gesichtspunkte aus der Arbeit mit den Seligpreisungen und Mariengesten

Zusammenfassende Überarbeitung der Ergebnisse aus
seminaristischen Gruppen zum Thema
Seligpreisungen, Mariengesten, Erdschichten in den
Jahren 2022 bis 2024

im Rahmen der **Geomantie-Ausbildung West**
die vom 14.01.2022 bis 26.01.2025 stattfand.

Sie ist gewidmet

Gregor Arzt

der die Ausbildung konzipiert und begonnen hat und sie bis zum
16. Oktober 2022 anleitete. Er verstarb am 17. Oktober 2022.

Seine Arbeit wurde begleitet und auf Wunsch der Teilnehmenden
fortgesetzt von seiner Assistentin **Dorothea Gnewikow**, die sie
vom November 2022 bis März 2025 durchführte.

Beiden sei hiermit mein Dank und meine Anerkennung vermittelt
für den unbedingten Einsatz für die geomantische Arbeit.

Wuppertal, am 24.02.2025

Inhalt:

A. Einleitung

B. vorbereitende Gesichtspunkte

- zu den Seligpreisungen
- zu Maria
- zu den Gesten
- zu den Erdschichten
- Zusammenfassung
- die Seligpreisungen nach Luther und Steiner
- die Seligpreisungen in den Offenbarungen

C. Arbeitsergebnisse Sommertreffen Juli 2023

- Aufgabenstellungen
- Arbeit an den Marien – Gesten 1 – 3
- Arbeit an den Marien – Gesten 4 – 6
- Arbeit an den Marien – Gesten 7 – 9

D. Forschungsergebnisse

der AG Praktische Anthroposophie 2024

E. Übungen zu den Erdschichten

nach W. Schneider am 26.3.2023

F. Anhang

Tabellen, Texte, Zusammenfassungen

Abschlussarbeit von Harald Fresdorf

Thema.: Gesichtspunkte aus der Arbeit mit den Seligpreisungen und Mariengesten

A. Einleitung:

Beim ersten Seminar mit Gregor Arzt in Wuppertal im März 2021 (5.3.-7.3.2021) lernte ich die Seligpreisungen und Mariengesten kennen, nicht durch Gregor, sondern durch Teilnehmende. Auch wenn Gregor selbst nicht damit umgegangen ist, sind sie für mich eng mit ihm verbunden. Ich sprach mit ihm darüber, und er empfahl mir anzufangen.

In der Folge im Mai übten wir in einer kleinen Gruppe die Mariengesten mit den Seligpreisungen, die wir zugleich zu den Wesensgliedern und den Erdschichten in Beziehung brachten. Dies wurde angeleitet von Dr. N. Heidorn, der sie kennengelernt hatte bei Wolfgang Schneider und uns auch eine schriftliche Grundlage zur Verfügung stellte.

Lit.: Florian Grimm: Schule der Sophia Shamballah Hamburg 2021.

Im Juli 2023 fand ich einige Interessierte, mit denen ich in einem 4-tätigen Sommerseminar die Gesten und Seligpreisungen erneut besprach und meditierte.

In einem Seminar mit Wolfgang Schneider im März 2023 wurde intensiv an den Erdschichten und Wesensgliedern gearbeitet.

In 2024 vertiefte ich in einer Seminarreihe zur praktischen Anthroposophie die meditative Arbeit an Text und Gesten. Einmal im Monat trafen sich 7 Menschen, um daran zu arbeiten.

Methodisch besprachen wir in allen drei Arbeitskreisen den Text der Seligpreisungen in der Übersetzung von Luther im Vergleich zur Übertragung Rudolf Steiners, dann übten wir die Mariengesten, ergänzt durch die Wesensgliederaspekte. Die individuellen Meditationsergebnisse tauschten wir in der Gruppe aus. Diese Ergebnisse habe ich schriftlich zusammengefasst, ergänzt mit meinen eigenen Erlebnissen. Sie wurden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt und gegebenenfalls von ihnen ergänzt und korrigiert.

Als weitere Textgrundlagen für unsere Arbeiten suchte ich in Anthrowiki die Texte und Textauszüge Rudolf Steiners zu den Seligpreisungen und Erdschichten heraus. Ich trug unterschiedliche Übersetzungen und Übertragungen der Seligpreisungen zusammen. Dazu kamen Anregungen aus dem Pfingstbrief 2023 der Skt. Pauls Akademie zu den apokalyptischen Seligpreisungen, sowie Anregungen aus Internetvorträgen von Armen Togou.

Zu Beginn will ich Gesichtspunkte zu den Seligpreisungen, zu den Mariengesten und zu den Erdschichten darstellen, um dann der Frage nachzugehen, was dieses Thema mit Geomantie zu tun haben könnte.

Im weiteren will ich versuchen, die gemachten Erfahrungen darzustellen. Dabei liegt mein Schwerpunkt darauf, Zwischenergebnisse in Form von Arbeitshypothesen zu formulieren. Diese können dann als Ausgangspunkte weiterer Erfahrungen bestätigt und weiterentwickelt oder auch verworfen werden.

Schließlich werde ich anhand verschiedener Marienbilder die Gesten und Seligpreisungen demonstrieren und mit den Anwesenden ausprobieren, um erste meditative Eindrücke im Umgang mit ihnen zu vermitteln.

B. Vorbereitende Gesichtspunkte:

1. Zu den Seligpreisungen:

- Wo finden wir die Seligpreisungen?

Bei Lukas im 6. Kapitel spricht er zu seinen Jüngern vier Seligpreisungen und vier Wehe-Worte in einer Feldrede. Matthäus zählt die Seligpreisungen in der neunfachen Ausgestaltung auf im 5. Kapitel zu Beginn der Bergpredigt.

- Wie sind sie im Matthäusevangelium eingebunden?

Nach der Taufe Jesu und seiner Versuchung in der Wüste beginnt Jesus mit seinem Wirken. Er beruft seine ersten Jünger, die Brüder Simon und Andreas, die Menschenfischer, sodann das Brüderpaar Jakobus und Johannes. Dann zieht er umher in Galiläa, lehrt und verkündigt die Heilsbotschaft und heilt Krankheiten.

- Was ergibt sich für ein Bild?

Volksscharen folgten ihm bei seinen Wanderungen durch Galiläa, und als er die Menge sah, stieg er auf den Berg, einer Anhöhe nördlich des Sees Genezareth. Er setzte sich nieder und seine Jünger traten zu ihm. Und er begann sie zu unterweisen.

Also: Jesus ist nicht allein, viele Menschen folgen ihm, auch seine Jünger sind in seiner Nähe. Der Berg ist dem Himmel nahe, das könnte auf einen Inspirationsvorgang hinweisen. Wasser weist eher auf eine Imagination. Und die Jünger treten zu ihm. Jesus spricht, so scheint es, zunächst zu den Jüngern, nicht zum Volk, entsprechend könnte die Unterweisung so etwas wie eine esoterische Stunde gewesen sein. Es heißt anderswo, dass Jesus zum Volk in Gleichnissen spricht.

- Aus welcher Vollmacht sind die Worte gesprochen?

Es folgen nun die Seligpreisungen in dichter, mantrischer Form, erst die Worte „selig sind“, dann wer selig ist, schließlich die daraus sich ergebenden Folgen. Er endet, indem er sie, die Jünger, mit den Propheten vergleicht und schließt mit dem Satz: „Ihr seid das Salz der Erde“.

So wie das Salz der Erde die Kristallstruktur vermittelt, die auch schwach werden kann, so könnte es sein, dass das richtige Denken der Leiblichkeit die rechte Struktur gibt.

Wann Jesus auch zu dem Volk spricht, bleibt im Evangelium offen, am Ende der Unterweisung jedoch gerät es in ungeheure Erregung, denn er redete wie aus der Schöpfermacht selbst, ein Hinweis auf die Sphäre der Exusiai.

2. Zu Maria:

- Wer ist Maria, wie wird sie dargestellt?

Es gibt mindestens 24 Namen, die Maria, der Mutter des Jesus, zugesprochen werden: Gottesmutter, Himmelskönigin, Jungfrau Sophia, Braut, Mutter Erde, Stella Maris, Pforte des Himmels, um nur einige zu nennen.

Es gibt in Anlehnung an den Kreuzweg Christi verschiedene Stationen des Leidensweges der Maria, in denen die Stufen ihrer Entwicklung dargestellt werden, z.B. in Montserrat in Spanien. Diese wirkten auf mich wie beispielhaft für die Entwicklung der einzelnen individuellen Menschenseele. Maria wird entsprechend ihrer Entwicklung immer wieder in dreifacher Gestalt dargestellt:

- die Jungfrau und Empfangende, weiß, oft gesegnet vom Verkündigungsenkel Gabriel;
- die Mutter Gottes, rot, in der Hochzeit von Kana, beim 12-jährigen im Tempel;
- als trauernde Pieta, die schwarze Madonna, im Zusammenhang mit Johannes bei der Kreuzigung;

Dies war wohl der Einweihungsweg des mittelalterlichen Christen in die geistige Welt, der ein Weg des Empfindens und Fühlens war, der unbedingten, bedingungslosen Hingabe an den Kreuzigungsweg des Christus.

Alanus ab Insulis, der große Gelehrte von Chartres, beschreibt Maria schließlich als Hüterin des Pfades der Hingabe, die Pforte des Himmels bewachend, um nur den Würdigen Einlass zu gewähren.

Chartres im August 2018
Alanus ab Insulis
Stella Maris

Sie ist der Meeres-Stern,
der Lebensweg und die Pforte
Unseres Heils, der Gerechtigkeit Regel,
Der Frömmigkeit Schutzwall.

Sie ist der Ursprung der Tugend,
Die Mutter aller Erbarmung,
Kummer der Keuschheit,
Versiegelter Quell,
Der verschleierte Garten.

Sie ist der Früchte tragende Ölbaum,
Die duftende Zeder,
Und das liebliche Paradies,
Die erblühende Rute.

Sie ist der Weinkeller,
Der mit himmlischen Wein gefüllt ist,
Himmlischen Nektar verspendend.
Sie ist die Ros' ohne Dornen.

Mit ihr kehret der Welt das goldene Zeitalter wieder,
Nach dem Verbrechen die Frömmigkeit,
Nach Sünde die Gnade,
Tugend nach Laster,
Friede nach Hass,
Nach dem Weinen das Lachen.

3. Zu den Gesten:

-Wie lässt sich das Mittelalterliche in die heutige Zeit verwandeln?

Heute scheint mir dieser Weg ein Erkenntnisweg zu sein, und an der Pforte des Himmels, oder der Schwelle steht heute der Hüter der Schwelle, der nur dem Einlass gewährt, der die entsprechenden Voraussetzungen erübt hat.

Desgleichen stellte sich bei der Arbeit immer auch die Frage, sowohl hinsichtlich der Sprache der Seligpreisungen, von Luther in die deutsche Sprache übersetzt, als auch bei den Marienbildern und -gesten, wie diese traditionellen mittelalterlich tingierten Vorgaben zeitgemäß, das heißt der heutigen Bewusstseinsseelenentwicklung angepasst werden können.

-Wie sind die Gesten zu verstehen?

Es fällt auf, dass in vielen mittelalterlichen Bildern die Menschen mit unterschiedlichen Gesten gemalt wurden. Bei manchen ist z.B. der verehrende Charakter auch heute noch erlebbar.

In hinduistischen und buddhistischen Darstellungen werden Gottheiten mit bestimmten Mudras versehen, die Ausdruck ihrer individuellen göttlichen Kraft sind. Von Grunewalds Isenheimer Altar weiß man, dass z.B. die Kreuzigungsszene heilkräftige Wirkung zeigte bei der durch das Mutterkorn ausgelösten Schüttelkrankheit. In der Eurythmie wissen wir heute, dass Lauten und Tönen bestimmte Kraftströme zu eigen sind, die sich gestisch ausdrücken lassen. Und so lässt sich annehmen, dass die kondensierten Gebärden in den Mariendarstellungen, –auch in anderen Heiligenbildern tauchen diese und andere Gesten auf–, durchaus Kräfte verborgen liegen, die es zu erkennen gilt.

4. Zu den Erdschichten (nach F. Grimm S.4f):

-Wie stehen die Erdschichten mit Christus in Beziehung?

Auffallend ist, dass Rudolf Steiner die Erdschichten und ihre Erforschung ganz eng mit dem Christus in Verbindung bringt, „dass in dem Augenblick, als Christi Blut auf Golgatha auf die Erde tropfte, im Innern der Erde ein neuer Sonnenglobus geboren wurde.“ (aus einem Bericht der Gräfin Keyserlingk)

Der Mensch kann nur mit dem Christus hindurch gehen durch die Sphären des Bösen, indem er die Verwirklichung der 7 Prüfungen des Passionsweges besteht bzw. die Verwirklichung der Ideale der 9 Seligpreisungen anstrebt, die dem Passionsweg entsprechen. Die Dämonen in den Erdschichten „können einen schon vernichten“, und „sie können uns zu Helfern werden. Der Weg ist richtig, aber er ist sehr schwer.“

Hierbei, so mein Eindruck, hat es der Mysterienschüler mit dem Karma und seiner Erlösung zu tun, seines eigenen und damit auch des Weltenkarmas. Und das macht nötig die Veränderung der Gewohnheiten im Denken, im Empfinden, was über die Verwandlung des Seelenwesens hinausgeht und tief in die Verwandlung des Ätherleibes hineinreicht, wie Christian Morgenstern sagt: „Liebe das Böse gut!“

-Was haben die Seligpreisungen mit Geomantie zu tun?

Das Geheimnis der Erdschichten scheint mir darin zu liegen, dass durch die Verbindung mit dem Christus ein Welten heilender Aspekt verborgen liegt, der über das einzelne Ich hinausgeht. Es geht hierbei um nicht weniger, als sich mit der heilenden, erlösenden Aufgabe des Christus zu verbinden. Und wenn ich in meinem persönlichen Leben karmische Knoten löse und auflöse, so wirkt das auch auf das Weltenkarma und auf die Erdschichten. Am Ende des Bösen steht der Dank. So kann dem Bösen der Stachel genommen werden und seine Mission zur Erziehung des Menschen wird erlebbar.

Insofern ist das Wirken mit den Seligpreisungen ein übergeordneter Weg, der alle Arbeit, und auch die geomantische vertiefen kann und Schutz bietet vor den unbekannten Gefahren der Erdentiefen.

-Die Erdschichten nach Jürgen Knothe, Dietzenbach

Erdschichten	Engelreiche
-1 Mineralerde	☾ Engel
-2 Flüssigerde	♀ Erzengel
-3 Lufterde	♀ Archai
-4 Formerde	⊙ G. der Form
-5 Fruchterde	⊙ G. d. Bewegung
-6 Feuererde	⊙ G. d. Weisheit
-7 Erdspiegel	♂ Throne
-8 Zersplitterer	♂ Cherubim
-9 Erdgehirn	♂ Seraphim
-10 Persephone	
-11 Demeter	Hephaistos
-12 Rhea	
GAIA	CHRISTUS

-Wie kann eine praktische Anwendung aussehen?

Nach den meditativ erarbeiteten Erfahrungen der Kraftwirkungen der einzelnen Gesten im Zusammenhang mit den Seligpreisungen kann auch der Zusammenhang mit den Wesensgliedern und den Erdschichten erlebt werden. Gesten und Seligpreisungen können dann an bestimmten Orten, z.B. in Kirchen und besonderen Stätten ausgeführt werden und auch mit geeigneter Fragestellung versehen werden. Beim Ausführen kommt es zu einer Resonanz in den Händen. Je nachdem, bei welcher Geste diese spürbar wird, erhalten wir einen Hinweis auf die entsprechende Kraft – Ebene des Geschehens, des Ortes, der Fragestellung. Dies wiederum macht es möglich, sich inspirativ den nötigen Aufgaben zu nähern.

5. Versuch einer Zusammenfassung

Maria, die geboren frei von Sünde und Erbsünde, steht damit im Unterschied zu allen Menschen. Wenn Maria die Weltenseele ist in ihrem hingebenden Anteil, wenn Maria Sophia der erkennende Anteil ist der Weltenseele, wenn wir Menschen teil der Weltenseele sind, insofern als wir das Kind in uns gebären, dann könnte Anthropos Sophia die Weisheit des Menschen tragen als wollende Seele. Weltenweisheit; Himmelsweisheit; Menschenweisheit;

6. Die Seligpreisungen nach Martin Luther und Rudolf Steiner:

-Lutherübersetzung 1910 und revidiert 1964

1. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.
2. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
3. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
4. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
7. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
8. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.
9. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Übles wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

-Rudolf Steiner, aus Florian Grimm, Shamballah

1. Selig, von Gott erfüllt sind die Bettler um Geist, denn es fließt in ihr Ich hinein, wenn ihnen der Weg durch den Christus eröffnet worden ist, das Königreich der Himmel.
2. Selig, von Gott erfüllt sind die, welchen das Leid nicht abgenommen wird, denn sie werden durch sich selbst sich Beistand suchen.
3. Selig, von Gott erfüllt die Sanftmütigen, welche ihre Leidenschaften zügeln, denn ihnen wird die Erde als Los zufallen.
4. Selig, von Gott erfüllt sind die, weiche Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit empfinden, denn sie werden in sich selbst gesättigt werden.
5. Selig, von Gott erfüllt die Mitleidigen, die Liebenden, denn sie werden Liebe erwecken.
6. Selig, von Gott erfüllt sind die im Herzen Reinen, denn sie werden Gott in sich schauen.
7. Selig, von Gott erfüllt die Friedenstiftenden, denn sie werden Söhne Gottes heißen.
8. Selig, von Gott erfüllt sind die man um der Gerechtigkeit willen verfolgt, denn in ihnen selbst wird das Reich des Himmels sein."
9. Glückselig, von Gott erfüllt seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln.

7. Ein Blick in die Zukunft

Die Verwandlung der Seligpreisungen in der Apokalypse

-nach Paul Imhof et al., Pfingstbrief 2023 der Akademie St. Paul:

DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES 1.1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll; und er hat sie durch seinen Engel gesandt und seinem Knecht Johannes kundgetan, 2. der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesus Christus, alles, was er gesehen hat.

1. Glückselig, wer die prophetischen Worte der Deutung vorliest...
2. Glückselig die, welche sie hören und bewahren, was in ihnen geschrieben ist, denn der entscheidende Augenblick ist ganz nahe. (Off 1,3)
3. Glückselig sind die Toten, die in Gott sterben, von jetzt an. JA, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühsalen, denn ihre Taten folgen ihnen nach. (Off 14,13).
4. Glückselig, wer wacht und seine Kleider festhält, damit er nicht nackt herumläuft und man seine Scham sehe (Off 16,15).
5. Glückselig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen worden sind. Diese Worte sind wahrhaftige Gottesworte (Off 19,9)
6. Selig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und sie werden mit ihm tausend Jahre regieren. (Off 20,6).
7. Glückselig ist, wer die Worte der Weissagung dieses Buches festhält. (Off 22,7).
8. Glückselig, die ihre Gewänder waschen, damit sie Anteil haben am Baum des Lebens und durch die Tore in ihre Stadt hineingehen (Off 22,14).

-nach Emil Bock, von mir verarbeitet zu 9 Seligpreisungen:

1. Selig derjenige, der die prophetischen Worte zu lesen versteht...
2. und diejenigen, die sie zu hören verstehen...
3. und alle, die das was in diesem Buche steht, in ihre Seele aufnehmen. Denn die Zeit ist Nahe.
4. Selig sind die Toten, die von jetzt ab in der Kraft des Christus sterben. Ja, der Geist spricht: Sie sollen Ruhe finden nach ihrer Mühsal. Die wirklichen Früchte ihres Lebens verlieren sie auf ihren Seelenwegen nicht.
5. Selig der Mensch, der zu wachen versteht und seine Gewänder bewahrt, so dass er dann nicht nackt einhergehen muss und man seine Ungestalt sieht.
6. Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind. Und er fuhr fort: Dies sind wahrhaftige Gottesworte.
7. Selig und heilig sind diejenigen, die an der ersten Auferstehung teilhaben. Über sie hat der zweite Tod keine Gewalt; sie werden Priester Gottes und Christi und mit Christus tausend Jahre König sein.
8. Selig ist, wer die zukunftsweisenden Worte in sein Herz aufnimmt.
9. Selig sind, die ihre Feiertagsgewänder reinigen. Sie haben Vollmacht über den Baum des Lebens und dürfen durch die Tore eintreten in die Stadt.

C. Arbeitsergebnisse Sommertreffen:

4., 5., 10., 16. Juli 2023

Forschen mit den Seligpreisungen und Marien – Gesten

I. Aufgabenstellung

Beim Ausführen der Gesten beschreiben des Erlebens:

Hände, Arme, Zwischenräume,

Haupt, Raum über dem Haupt,

Rücken, der Raum hinter dem Rücken,

Leib, Bauch, der vordere Raum, der Umkreis um den Leib,

Glieder, Länge der Glieder, strahlen die Glieder weiter,

Wie stehe ich mit den Füßen auf der Erde, in die Erde hinein, über der Erde?

Gibt es Kräfte, Bewegungen, Strahlungen, Strömungen, Richtungen?

Oder Stauungen, Abgrenzungen, Gegensätzlichkeiten, Kreuzungen, Verschränkungen?

Licht, Farben, Bilder

II. Wahrnehmungsebenen

Ätherische Kräfte: sie zeigt sich in Kräften, Strömungen, Bewegungen, Fliegen, Richtungen, Rhythmen, Formen, Licht, Helligkeit, Dunkelheit, Farben, Wärme, Kälte,

Die astralische Ebene zeigt sich in Bildern, Mythen, Landschaften, Figuren, Wesen, Ereignissen

III. Textbeziehungen

Was hat unser Erleben mit dem Inhalt der Seligpreisung zu tun?

Können wir da Beziehungen herstellen?

Lernen, Ähnliches in Unähnlichem zu sehen.

IV. Wesensglieder

Was hat Erleben und Inhalt mit dem zugewiesenen Wesensglied zu tun?

Welche moralischen Aspekte ergeben sich daraus?

Welche neuen Blickrichtungen und Zusammenhänge zeigen sich?

V. Austausch

Wie ändert oder erweitert sich das Erleben durch die Inhalte?

Wie ändert oder erweitert sich das Erleben durch die Wesensgliederbenennung?

Ergibt sich daraus ein Erkenntnisgewinn,

eine neue Wahrnehmungsebene,

eine neue Handlungsweise?

VI. Geomantie

Wie können die Seligpreisungen und die Mariengesten in der Geomantie angewandt werden?

Erschließen sich neue Möglichkeiten dadurch?

Wie ändert sich die geomantische Arbeit dadurch?

1. Tag: Arbeit an den Marien – Gesten 1 – 3

1. *Selig sind die Bettler um Geist: Physischer Leib*

Verehrungskraft, wie eine Substanz, fließt ins Herz,
Herzensenergie, Mildtätigkeit des Herzens spürbar;

Hülle bildend, blauer Mantel, Hülle, Tuch, Umhang,
weiß – golden – oval – weiß gewandete Maria;

Wärme, Pulsschlag, warme Füße, vorne – hinten pulsierend,
Finger fühlen sich lebendiger an, strömend;

lichtes kugeliges zwischen den Händen, inneres kugelig hell,
die Erde zwischen den Händen wie eine Kugel;

guter Stand auf der Erde, gute Erdverbindung,
fest auf der Erde stehend wachsend Wurzeln;

der Blick geht irgendwohin, nach innen fühlend
Ausdehnung bei geschlossenen Augen;

Kraftströmung von oben kommend, in sich geschlossen,
von oben kommend ein heller Kopf und ein Mandorlaleib,
erfrischter, geklärter Hinterraum, gefasst;

eingetaucht in eine Licht – Säule,
Bewusstsein muss sich öffnen;

Demut.

2. *Selig sind die Leidenden: Ätherleib*

starke Wärme, sehr angenehm,
an sich halten, zurückziehen,
sich selber Schutz geben;

Kehlengegend in der Wärme,
schützend Entspannung von oben nach unten tief in die Erde hinein,
Saugnäpfe halten auf der Erde fest, ein stabiles Gefühl;

beweglich wie eine Pflanze,
geschützter Raum,
gutes Schwingen, Kopf und Füße waren nicht federnd,
das Schwingen war zentral,
wie eine Wasserpflanze gefestigt pulsierend;

schwingender Austausch,
frühlingsgrün, leichtes Sinken,
bewegt, unscharfe Konturen;

Kreuzform, sich auflösender Kloß,
Pfeil in die Erde,
Kreuzgeste Ätherleib – Erinnerungen, Karma überwunden, Vertiefung erleben;

dunkle Aspekte akzeptieren,
Auferstehung durch Leiden,
Annehmen Leiden Tod Auferstehung.

3. *Selig sind die Sanftmütigen: Astralleib*

straffe Bewegung,
Hälfte von einem Ganzen,
es kommt leuchtend – goldenes dazu,
ein deutliches Zusammentreffen im Leib (Bauchnabelhöhe?);

Konzentration und Fliegen: die ganze Welt umfahren,
Dreieckssymbol – Trinität,
die dreifache Maria: Jungfrau, Mutter, Pieta;

gutes Stehen in einer Kugel,
geführtes Umfeld, sanftmütig,
„Wenn es gelingt, sich zu halten, dann kommt etwas dazu.“

2. Tag: Arbeit an den Marien – Gesten 4 – 6

4. *Selig die Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit empfinden: Empfindungsleib*

es fließt Energie in die Handteller, sie macht satt, Trostkraft,
empfangende Geste: Dein Wille geschehe,
ziemlich tief in die Erde hinein, wie grüne Nahrung;

innere Haltung: einströmen lassen braucht Bereitschaft und Durchlässigkeit,
Vertrauen, es strömt durch, ergießt sich,
kein Raum, sondern Strömung;

Hunger Durst sind Grundelemente des Lebens,
Wandlung des Herzens vom Erdenstoff zum Himmelsstoff;

Bild: Manna fällt vom Himmel,
der Mensch lebt nicht vom Brot allein,
flehende Sehnsucht gegen die Begierde;

weiche Erde,
nach oben brennen, Lichtkegel kommen nach unten,
eiförmig, kelchartig geöffnet.

5. *Selig sind die Barmherzigen: Verstandes – und Gemütsseele*

fest auf der Erde stehend,
ein Gerüst um mich herum, von dem aus ich gut handeln, mich bewegen kann,
tief in die Erde reichend, starke Wärme;

Handgeste dreigeteilt,
nach unten fest geschlossen, gehalten, Halt gebend,
in der Mitte richtend geöffnet, Ausrichtung gebend auf ein gegenüber,
nach oben gerichtet die Daumen;

Kristall: Barmherzigkeit;

Ich kann das, was ich gesammelt habe, das geht nach außen,
Sicherheit, was ich gebe, kommt aus dem Herzen,
Vertrauen, es ist in Ordnung, dass ich Mitleid gebe,
ich habe gesammelt und das gebe ich weiter,
aus dem Frieden Beschlüsse fassen;

Positivität, die Erde als Los, Gutes einbringen,
es wird eingearbeitet in die Erde durch den Menschen;

6. *Selig sind die reinen Herzens: Bewusstseinsseele*

Bild: bei Abschlussspruch im Kindergarten,
mein Herz ist wie die Welt so groß,
Kindsein – Erwachsensein;

Ehrfurcht – Schutz – Geste, E – gestig;

der Raum ist voller Elementarwesen,
fröhlich, ähnlich Teddybären;

etwas Rundes, die ganze Welt passt hinein,
keine Beschränkung;

Luftig, wolkig, keine Erdhaftung,
trotzdem gutes Dastehen,
zwischen Himmel und Erde,
Ich bin des Herren Magd, mir geschehe, wie du hast gesagt;

3. Tag: Arbeit an den Marien – Gesten 7 – 9

I. Vorgespräch: Wie haben die Erfahrungen mit den Gesten in mir gelebt?

In der Verflechtung mit dem Alltag entwickelte sich ein gesteigertes Wahrheitsempfinden. Im Üben wurde wichtig, Übersetzungsvariationen wahrzunehmen, um eine eigene Form zu finden.

Im Zusammenhang mit dem Vortrag zum Vater Unser entstand ein vertieftes Verständnis zu der Frage nach dem Männlichen und Weiblichen:

Vater unser – männlich

Mariengesten – weiblich

das Wiederaufsteigen – weiblich

Maria – Sophia Weisheit – männlich

Welche Übersetzung entspricht mir: individualisieren

II. Wahrnehmungen austauschen:

7. *Selig sind die Friedenstiftenden: Geistselbst*

ein Ausweiten nach oben, das Bild einer Schale, ein riesiges Becken,
genauso groß wie nach unten, empfangendes
es strömt, strahlend weiß,
Energie wird durchgeleitet durch die Wurzeln;

in der Mitte ein Kornfeld, reines Gold,
ein Strom von oben nach unten, lemniskatisch,
soweit nach oben wie nach unten,
das Dreieck war komplett,
Ineinandersenken der Dreiecke, oben und unten fügt sich zusammen,
zu einem Sechserstern;

Hund mit Maulkorb auf zwei Beinen, ägyptischer Anklang (Anubis)
Man spricht die Wahrheit nicht aus,
„ich bin die Wahrheit, der Weg und das Leben“;

fester Stand, tief in die Erde hinein, unbegrenzt,
Einsenken in einen großen Raum,
eine Schale, Sakralchakra
Stimmung von Größe, Weite, wie im Bild von der Athener Schule und ähnliche,
der segnende Christus aus erhöhter Position,
klares Licht, Wärme, ein Strom von oben nach unten;

Liebesstrom von oben hinten nach vorne,
weit über die Erde, weit hinten verbreitet,
Energiefluss in die Hände, sie sind größer geworden,
und über die Hände ins Umfeld;

8. *Selig die um der Gerechtigkeit verfolgten: Lebensgeist*

Anbieten und Empfangen – Aktivität und Passivität,
ein dickes rundes Bäuchlein mit Nabel,
da will was werden
drumherum liegende Sphären,
regenbogenfarben hell in der Mitte, violett außen;

Nebel in der Erde, weiße Kristalle
nach oben Wolken, die öffneten sich, blauer Himmel,
„Nimm mich hin, dass du dich mir gegeben.“

milchiges Licht überall, wie Lichtsubstanz,
um mich herum, keine Quelle auszumachen,
empfangend in mir, ausströmend aus den Händen
aus den Punkten in den Händen,
„Aus mir selbst heraus bin ich nichts,
mit Christus und mit Gott bin ich alles.“
stark die Hände, ein Goldstrom, Energie empfangen;

über der Erde stehend in einer Lichtkugel,
feuerrote Kraft von oben, Licht von unten
nichts von außen kommt an mich heran,
aber es geht eine Gestaltungs – Wirkens – Kraft nach außen;

9. *Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen, weil ich in euch bin: Geistmensch*

spüren der Füße und Hände,
„Selig seid ihr, wenn mein Ich in euch ist.“
autark, überwältigend, fest stehend und abweisend,
ganz in der Mitte, ich bin bei mir,
ich weiß wo ich bin, was ich will;

erlitten, aber nicht getan,
sicher in mir selbst;

es strömt nichts, kein Licht um mich herum,
abgrenzend, nicht aufnehmend, nicht abgebend,
eine unglaubliche Kraft;

mächtig aus mir selbst,
in mir ruhend im ruhigen Innenraum,
nichts kann mich tangieren;

Sein, ganz aus mir heraus, Dasein,
„Christus in mir.“

D. Arbeitsergebnisse zu den 9 Meditationen

Donnerstag, den 25. Januar 2024,

I. Arbeit an der ersten Seligpreisung:

„Selig sind/ die da geistlich arm sind/denn das Himmelreich ist ihr“



II. Was bedeutet „selig“?

- sich aufgehoben fühlen,
- der Sorgen enthoben sein,
- loslassen, weg von der Person,
- überwinden, eins werden,
- sich opfern in eine Situation,
- eins werden mit der Welt, im Tun,
- im Flow sein, rauschartig, abgehoben,
- losgelöst, nicht mehr von der Welt,
- Trennung wird aufgehoben,
- körperliches Empfinden mit den Elementen,
- wie im Himmel sein, beseligend,
- Segen gehört dazu,
- frei sein, Kind sein,

III. der Text

- es handelt sich um eine „esoterische Stunde“:
- Jesus geht auf den Berg, die Jünger traten zu ihm, er lehrt sie.
- im griechischen Text und bei Luther:
- Selig sind die da geistlich arm, denn das Himmelreich ist ihnen.
- Steiner und seine Schüler schreiben: Bettler um Geist,
- ein Willensimpuls, eine Haltung wird hinzugefügt,

IV. die Geste

- vor dem Herzen formen die gewölbten Hände einen Innenraum, sie berühren sich nicht,
- die Geste als Begrenzungs-geste,
- es bildet sich Wärme im Innenraum,
- eine Wärmekugel, die begrenzt wird durch die Hände,
- der physische Inkarnationsprozess des Menschen beginnt mit Wärme,
- Wärme, die sich wie in einer Haut abgrenzt von anderer Wärme,
- Wärme als Kristallisationsprozess des menschlichen Leibes,
- die Geste lässt Wärme entstehen, sie bietet einen Schutzraum,

V. die erste Seligpreisung

- das kleine Säugling und der Schutzraum,
- was muss ich tun: Da sein!
- betteln um Mensch zu werden,
- Grenze und Mangel sind zentrales Menschenerleben,
- hingegen die alles durchdringende Wärme kennt keine Grenzen,

VI. der physische Leib

- die Haut, als Begrenzung, die etwas Inneres schützt,
- innen scheint weniger als drumherum,
- Begrenztheit erzeugt Mangel, überwinden erzeugt Seligkeit,
- selig, wenn ich mich von außen betrachten kann,
- Engel haben keinen Mangel, Umstülpungsprozess der Inkarnation,
- Armut erkennen macht selig, es folgt daraus die Suche nach dem Geist,
- unbegrenzte Geistigkeit, begrenzte Körperlichkeit,
- vom Physischen geht eine Suchbewegung aus,
- die Geste ist eine kosmische und soziale Geste,

VII. Fragen

- als Bedürfnis bleibt mir,
nochmals über die Umstülpung zu sprechen,
 - und über "Ihr seid das Salz der Erde",
 - die Seligpreisungen im Zusammenhang mit "positivem Karma"
 - ist mir auch sehr wichtig,
-
- ich habe die Wärme nicht so als integrales Element erlebt,
 - weil sie eben alle Stoffe und Körper durchdringt
 - und das Gegenteil zu der Schale oder Haut bildet,
 - die ich bei der ersten Seligpreisung erlebt habe,
 - ich fand eben, dass die Wärme alles durchdringt und keine Grenzen kennt,
 - während in der ersten Seligpreisung
 - die Grenze und der Mangel der zentrale Gedanke sind,
-
- meine Erfahrung ist,
 - dass es unterschiedliche "Wärmeverdichtungen" gibt
 - in der Welt und auch im Leib,
 - die Organe haben trotz Durchdringung unterschiedliche Temperaturen,
 - das Leben überhaupt scheint Wärme zu bilden,
 - die sich gegenüber der Wärme der Welt behauptet,
 - immerhin hat sich der physische Leib aus Wärme entwickelt
 - oder besser, das erste physische an uns ist oder war die Wärme,
 - wenn ich Steiner richtig verstanden habe,
-
- es wäre zu erforschen,
 - wenn wir uns Erde, Wasser und Luft wegdenken,
 - ob und wie sich Wärme abgrenzt bzw. individualisiert,

Donnerstag, den 15. Februar 2024,

I. **die 2. Seligpreisung:**

„Selig sind /die da leide tragen /denn sie sollen getröstet werden“



II. *Leid und Trost*

- Leiden aus dem Ich – Leiden, Leidenschaft
- die menschliche Fähigkeit, Leid zu empfinden,
- alles Leiden schafft Selbsterkenntnis
- Leiden vermeiden im Buddhismus
- Krankheit, Alter, Tod sind Quelle und Formen des Leids,
- Ich leide – oder zwischen den Menschen entsteht Leid,
- ?Leidet die Schlange daran, dass sie von Gott gestraft wurde?
- das Leiden der Tiere,
- Leiden und Seligkeit,
- Trost im Leid macht Seligkeit,
- Leiden überwinden am Beispiel der Kinderkrankheiten,
- ein Entwicklungsschub,
- das gestorbene Kind: das Leiden hört nicht auf
- es gibt eine Entwicklung und Trost,
- ähnlich die Trennung, der Schmerz bleibt, verwandelt sich
- geteiltes Leid ist halbes Leid
- die spirituelle Dimension ist Trost.

III. *die Geste und der Ätherleib*

- Enge, Weite, schließen, abschließen
- Strömen im Inneren,
- eine zentrale Stelle zwischen Kopf und Leib
- Nahrung und Luft – Lebensstrom
- ein übergeordnetes Gleichgewicht

- etwas wächst aus sich selbst heraus
- gedeihen – wohlige, wach, kräftig, warm

- eine dichte Energie auf den Punkt gebracht
- mit intensiver Ausstrahlung – Umstülpungsprozess,
- goldene Sonne, Thymusdrüse,
- die Aura vergoldet sich durch Intensität,

- Wärme geht ins Herz, warmes Rot
- man sieht nur mit dem Herzen gut,
- ein Regenbogen segnet die Erde draußen –,
- und tief in die Erde hinein – das 0. Chakra

- auf die Erde bringen ohne sich zu verwurzeln,
- Ströme sammeln sich zu Glocke, Kleid
- mit Denken fließend nach Innen
- strömend harmonisch, gleichmäßig, in der Mitte

- Wärmekugel aus der Hand entfaltet sich im Leib – Rot
- begrenzt durch ein blaues Tuch, Wärmepaket,
- aus Wärme, Licht und Strahlkraft,
- ganz bei mir, ich halte mich,
- Thymus – Immunsystem,

IV. Gespräch

- positiver Blick auf das Leiden
- die Legende von der Schatzhöhle:
- der Edelstein wird Lichtbringer – Mitleid
- Leid aufnehmen und annehmen
- das Opfer des Menschen durch die Geburt,
- aus dem Opfer entsteht Wärme, Liebe, Entwicklungsschub,
- Christusgüte – Menschensohn – Menschheitsrepräsentant,
- daraus die Befähigung zur Überwindung und Auferstehung,
- jedes Leid hat Trost im Ja – Sagen,
- Liebe – Leiden, Vertiefung – Leiden reinigt die Seele,
- Heilung ist Trost.

V. Fragen

- in welcher Beziehung steht Leiden und Trost zum Ätherleib?
- oder: was hat das mit dem Ätherleib zu tun?
- das scheint mir noch nicht klar herausgearbeitet zu sein.

- es tauchte der Begriff der Extase – Verzückung auf,
- welcher Zusammenhang besteht da zu Leid bzw. Ätherleib?
- wie lässt sich eine zeitgemäße Sichtweise/Begrifflichkeit finden,
- hinsichtlich der Seligpreisung und des Leidens
- in Bezug zum Ätherleib?

- wie stellt sich dar ein zeitgemäßer,
- aktueller Zugang zu den Erdschichten?
- ist da möglicherweise ein Blick auf die Technik hilfreich?

VI. nachträgliche Ergänzungen

1. Bei der zweiten Marien-Geste spüre ich um mich herum einen Körper wie aus Eidotter, der überall prickelt, aus sich selber heraus Kraft schöpft, und mich mit vielen kleinen Vitalimpulsen „erfrischt“: den Ätherleib bzw. den Lebensleib:

Morgens direkt nach dem Aufwachen, spüre ich das Ergebnis seiner Tätigkeit: Ich bin voller Harmonie, mein Körper ist einen Moment lang traumhaft, schön und kraftvoll. Kurz darauf wirken der Astralleib und das Ich in den Ätherleib hinein, er ist nicht mehr frei, sondern ordnet sich ihnen unter, gibt ihnen seine Kraft, bis er abends so müde ist, dass ich einschlafe.

Glückselig sein bedeutet, sich in vollständiger, kraftvoller Harmonie mit der Außenwelt zu befinden: körperlich, seelisch und mit dem eigenen Lebenszielen (Ich-Aspekt). **Leid** oder Schmerz zu empfinden, bedeutet, dass diese Harmonie verletzt wurde: mein Körper bekommt einen blauen Fleck bzw. ein Organ ist krank, meine Gefühle und Leidenschaften werden nicht befriedigt, meine Lebensziele nicht erreicht. Wenn ich mich in so einer Situation von außen betrachte, finde ich einen neuen Standpunkt, von dem aus dieser Schmerz den Ausgangspunkt für eine neue, geistige Entwicklung zu einer neuen, „höheren“ Harmonie bildet. Diese geistige Weiterentwicklung gibt **Trost**.

2. Die Handflächen gekreuzt übereinander gelegt vor der Mitte des Brustbeins gehalten, etwa zehn Minuten.
Erlebe eine schöne Wärme-Entwicklung um die Hände
in mein Inneres strahlend.

Aus meiner Mitte hinter dem Sternum rötlich zurückstrahlend,
sich ausbreitend rund um mich herum (mehr oder weniger als 20 cm)
aber nicht verfliegend,
sondern begrenzt wie durch einen blauen Schleier.
Leiden und Trost wie Krankheit und Gesundheit - im Lebensleib,
im wässrig weichen Element.

3. Musste denn nicht der Christus durch alle diese Leiden gehen, um auf Erden seine Lichtgestalt offenbaren zu können? Lk 24, 26 (Bock)

Auch wenn es uns schwerfällt, das zu akzeptieren:
Leid ist ein Mysterium,
wer reifen will
kann ihm offensichtlich nicht entgehen.
Willigis Jäger

Wir sind in die Fastenzeit (die Passionszeit folgt) eingetreten. Mich beschäftigt der "Gang in die Erde". Das Wahrnehmen der Erdschichten.
Urbild dafür ist Karsamstag, der Abstieg Christi in die Erde. Ich fände es schön, wenn wir uns mit diesem Prozess verbinden könnten.
Und es ist immer gut, dass Ziel zu kennen. Das könnten wir mit einer Rosenkreuzmeditation erreichen. Sie ist gleichzeitig eine der stärksten Schutzübungen.

Donnerstag, den 21. März 2024,

I. Arbeit an der dritten Seligpreisung:

„Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“



II. *der Text*

- „Das Erdreich besitzen“ entspricht dem Untertan machen der Schöpfung,
- „Besitzen“ kann nicht Besitzanspruch im Sinne heutigen Eigentums meinen,
- besitzen heißt pflegen, sorgen, verwalten, Verantwortung tragen...

III. *die Geste*

- vor dem Herzen formen die gestreckten Hände ein Dreieck die Fingerspitzen sich berührend,
- vom Bild her wirkt sie so dass die Fingerspitzen recht kraftvoll gegeneinander gedrückt werden,
- die Unterarme sind beinahe parallel zur Erde,
- Arme und Hände finden einen kraftvollen Ruhepunkt in Brustbeinhöhe,

IV. *Meditationsberichte zur Geste*

- Wärme zwischen den Händen,
- inneres Bild ein Knoten,
- daraus hervorgehend zarte Schmetterlingsflügel,
- zugleich ein Strom nach unten, reinigend,
- ein Gefühl von Klärung und Geklärtheit,

- Geste geht aus von einer starken Spannung
- durch den Händedruck ein Knotenpunkt für Äther – Gefühl,
- Ausgangspunkt für Chakrenwahrnehmung,
- es entstehen zwei Herzformen,
- nach unten sich weitend wie ein Kleid,
- nach oben sich kreuzend ein Herz in den oberen Chakren
- zugleich eine starke Senkrechte sich aufrichtend,
- zurückhaltend – zügelnder Klang der Leidenschaften,
- und ein Geschenk des Außen,
- ein inneres Halten gegenüber dem „ich will das“,
- Warten auf das Empfangen der Welt,
- stark körperlich abwartend,
- erleben der Skelettstruktur, Wirbelsäule,
- lebendig zart wie Schmetterlingsflügel,
- Sanftmut hat mich erreicht, staunend über diese Sanftmütigkeit,
- im Schulterbereich eine hellblaue Qualität,
- prickelnde Hände saugend nach oben,
- hat eine Gruppe von Menschen mit dieser Geste die Möglichkeit
- die Politik sanftmütig machen, Leidenschaften zu verwandeln,

- das Feuer des Bauches wird gehalten und gerichtet,
- Ruhe breitet sich aus und Sanftmut,
- geführtes, beherrschtes Feuer, wie eine Feuerkugel im Bauch
- nicht zurückgedrängt, aber gehalten, nicht streng, aber sanft,
- Aufrichtekraft feurig rot, sanft werdend in der Handspitze,
- milde Selbstbeherrschung

V. *Gesprächseindrücke*

- durch die 3. Geste kommt das Zeitgeschehen sehr nahe,
- vielleicht weil der Astralleib angesprochen ist,
- und die Größe der Aufgabe, die mit dieser Geste verbunden ist,
- die Leidenschaft und die eigene Selbstbehauptung,

- nicht durch Druck sondern Sanftheit, eine zukünftige Aufgabe,
- der Zeitgeist spricht heute anders: Druck statt Dialog,
- das Wort hat keine Gültigkeit,
- das Chakra der Selbstbehauptung braucht einen bewussten Schritt in die Sanftmütigkeit,
- die Erde macht nur Sinn mit dem Menschen, der Mensch macht nur Sinn mit der Erde,
- der goldene Kern der Erde, Shambala,
- das Los ist der Sinn der Erde, eine empfangende Geste,
- die Ehebrecherin vor Christus angeklagt,
- Christus schreibt in die Erde: es gilt für immer,
- ich sehe auch keine Schuld,
- die Sünde ist eine gebrochene Verbindung zur Erde,

Donnerstag, den 18. April 2024,

I. Arbeit an der vierten Seligpreisung:

„Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit /Denn sie sollen sat werden.“



II. Gedankenschnipsel zum Text

- Thema Gerechtigkeit:

die höchste Tugend des Juden,
ein gerechter Gott, der die 10 Gebote gegeben hat,
von außen vorgegeben: „Du sollst nicht...“
„Auge um Auge, Zahn um Zahn“
Rache ein führender Gesichtspunkt,
auch heute noch sehr präsent
Strafe kann und wird auch als gerecht empfunden,
oder Abschreckung und Lernprozess gerechter Ausgleich für eine Tat.
Heute kommt sie mehr aus dem Inneren,
liebegeleitet, was sagt das Gewissen,
man kommt in ein inneres Suchen und Tun,
eine Suchbewegung nach moralischer Instanz,
den Begriff Gerechtigkeit zu sättigen,
frei und nicht nach Gesetz.

Moses der Herr des Karma in der Vergangenheit,
er urteilte nach dem Gesetz,
heute wird Christus immer mehr zum Herrn des Karma,
er urteilt nach dem Heil und Fortschritt der Welt und aller Wesen.

- Thema Hungern und Dürsten:

auffallend ist die starke Beziehung zur Leiblichkeit,
Essen und Trinken, eine lebenslange Notwendigkeit,
die Vergangenheit hängt an der Leiblichkeit und seiner Entwicklung,
in die Zukunft hinein entwickelt sich das Seelisch-Geistige,

verwandeln leiblicher Bedarfe in Geistigkeit,
die moralische Instanz des lebenslangen Strebens
nach dem „Guten“, der Moral, dem Besser werden,
Bilder und Begriffe bringen das zum Ausdruck:
Sehnsucht, Wasser des Lebens, Phantomleib,
Leib und Blut des Christus,

im gesamten Kanon der Seligpreisungen
ist beschrieben die Ich-Entwicklung in mir,
es entsteht in mir ein Bild des Christus.

III. die Geste

- Die Hände werden gehoben in Schulter- oder Haupteshöhe,
- oder bis hoch über das Haupt hinaus,
- sie sind geöffnet, abgebend und empfangend,
- der Stand ist nicht fest, eher bewegt,
- stehend in leichter Schritthaltung,
- eher auf den Fußballen wie ausgleichend.

IV. Meditationsberichte zur Geste

- Es entsteht unmittelbar ein Gefühl der Hingabe an den Höchsten,
- Kopf und Antlitz ist ebenfalls nach oben gerichtet,

- wie den inneren Blick dem Licht zugewandt,
 - die Hände wie abgebend, darreichend,
 - und zugleich empfangend entgegennehmend,
 - Wärme durchglüht sie und den ganzen oberen Menschen,
 - der Stand ist bewegt, nicht fest,
 - die Füße stehen so, dass sie Gleichgewicht herstellen,
 - da stehe ich, wende mich der geistigen Welt zu,
 - aktiv und zugleich empfangend.
-
- Eine Entwicklungsfolge der Gesten entsteht in mir,
 - in der 1. die kleine blaue Wärme – Kugel,
 - diese wird in der 2. am Hals zusammengedrängt nach innen, Leiden,
 - die 3. kraftvolle Geste der Zügelung der Leidenschaft zur Sanftmut,
 - die 4. wird zu einer großen blauen Kugel vor dem Leib
 - er begrenzt die Kugel nach hinten,
 - von den Händen im Radius gehalten,
 - die Hände sind bereit, der Kraft eine neue Richtung zu geben.
-
- Ich öffne mich zum Kosmos,
 - und es kommt etwas zurück,
 - ich sende Hunger und Durst hinaus,
 - ich bin mit etwas ausgestattet,
 - andere Wesen, die nicht auf der Erde waren, haben das nicht.
-
- Die Hände leicht über den Schultern geöffnet,
 - locker nach oben und die Schultern zurück,
 - so öffne ich auch den Brustkorb, den mittleren Bereich,
 - werde empfangsbereit;
 - spüre Wärme in den Handflächen,
 - einstürmen von etwas, bis hin zu starkem Herzklopfen.
-
- Gelb und Blau bildet sich atmosphärisch um mich herum,
 - ins Herz fließend sich vermischend zu viel Grün,
 - die Frage nach dem inneren Gleichgewicht taucht auf,
 - Suche nach Erkenntnis,
 - Zuwachs an Kraft wie eine Befruchtung,
 - fühle mich angehoben,
 - ich erlebe die Nahtstelle zu den anderen Gesten,
 - besonders zur Barmherzigkeit.
-
- Es stürmt auf mich ein, ist kaum zu halten,
 - Farben gelb, blau, grün
 - ich muss einen ausgleichenden Stand suchen,
 - zugleich mein inneres Gleichgewicht,
 - ich spüre Kraftzuwachs wie eine Befruchtung.
-
- Es bewegt mich, Dynamik die mitnimmt,
 - Hoffnung und erfüllt werden,
 - suche nach Gleichgewicht,
 - unten fest und dunkel in blau – lila Farben,

- Beine stemmen sich hinein,
 - Hände werden zu Tastorganen der Kraft,
 - auch bemessend schützend,
 - wieviel kann ich aufnehmen,
 - lauschende Geste nach oben,
 - geistig, musikalisch,
 - Was ist da? Was strömt ein?
 - Wie komme ich in Gleichgewicht in mir?
 - zugleich ein Bildeprozess im Herzen,
 - zur eigenen Gerechtigkeit als Blüte,
 - aktiv meine Gerechtigkeit bildend.
-
- Schmerzen in den Händen, wie Wundmale,
 - ich werde gehalten,
 - unten sehr beweglich,
 - vorne wie ein Wasserfall, von oben durch, reinigend,
 - unten und hinten dunkel.
 - Wenn ich Hunger und Durst habe, bitte ich um etwas,
 - es wird weit offen, schwankend,
 - der Himmel öffnet sich, viereckig golden,
 - ein Bittstrom fließt nach oben,
 - und es strömt herunter,
 - „Ja, du wirst Gerechtigkeit erlangen.“

Donnerstag, den 16. Mai 2024,

I. Arbeit an der fünften Seligpreisung:

„Selig sind die Barhertzigten / Denn sie werden barmherzigkeit erlangen.“



II. Brainstorming zur Barmherzigkeit:

die Mission des Bösen,
dagegen steht die Barmherzigkeitsgeste,
Geste der Maria Himmelskönigin
bei Grunewald,

eine kristalline Form:
Zeiger und Mittelfinger spitz nach vorn,
Ring- und kleiner Finger gefaltet,
Daumen nach oben gerichtet,
die Segensgeste in der Kinderhandlung
hat auch die Dreiheit der Fingerstellung.

Barmherzigkeit weckt Barmherzigkeit
wirkend nach außen und nach innen,
begleitend Güte, Mitleid, Erbarmen, Erwärmen,

in der katholischen Kirche klingt es:
„Herr erbarme dich meiner“
wende dich mir zu, vergebend,
nimm mich, wie ich bin,
nimm mich auf, obwohl ich
gegen das Gesetz verstoßen habe.

Erlösung, Liebe, wohlwollendes Verständnis
Gnade kommt entgegen, verzeihen, Großmut,
vor dem Hintergrund tiefen
seelischen Erlebens und Erkennens
der eigenen Schuld und Schuldverstrickung.

Wir erleben ein ungleiches Verhältnis,
ein Machtverhältnis vom hohen Herrscher
und dem geringen, weil durch die
Erbsünde schuldigen Menschen,

Kyrieelleison, Herr erbarme dich
Christeeleison, Christus erbarme dich.

Erbarmen hilft und gleicht aus
hilf mir aus meiner Schuld,
das Gefühl eigener Schuld oder Erbsünde.
Barmherzigkeit kann nicht erbeten werden,
sie entsteht aus innerer Gewissenskraft,
einem inneren Impuls aus Freiheit und Liebe,
verlasse die normalen Regeln
und lasse dein Herz walten,

ein barmherziger Mensch hat Herzensgüte,
ein erbarmender Mensch wird tätig,
aktive Ich-Tätigkeit Güte, Mitleid,
in den anderen hineinversetzen,

Barmherzigkeit überwindet das Gesetz,
überwinden des alttestamentarischen Denkens
hin zum durchchristeten Denken,

im mittelalterlichen Empfinden
erfleht die Seele Gnade und Barmherzigkeit,
im modernen Bewusstsein lernt das Ich,
den göttlichen Anteil in sich erkennen und ergreifen,
Menschengeist wird heilend schöpferisch tätig,

wir müssen nicht mehr darauf warten,
dass uns Liebe und Barmherzigkeit zuteil wird,
wir können sie selber aktiv erwecken,
die Liebe weitergeben, sie in die Welt tragen,
sie dort wirksam werden lassend erwecken,
in frei verantwortlicher Selbstermächtigung.

III. *die Geste*

- Die Hände liegen zusammen,
- Zeiger und Mittelfinger zum Dreieck,
- Ring- und kleiner Finger verschränkt
- Daumen nach oben gestreckt, oder
- in den geöffneten Raum der gestreckten Finger,
- in Herzhöhe gehoben,
- der Kopf etwas geneigt.

IV. *Meditationsberichte zur Geste*

- auf Herzhöhe mit geneigtem Kopf,
 - das Haupt fügt sich in den Himmel ein,
 - ein horizontaler Lichtkreis, dynamisch,
 - er beginnt sich zu drehen,
 - wie die Erde um die Sonne oder Saturnringe,
 - der Kreis vergrößert sich zur Aureole,
 - Kopf, Arme, Hände, Schultern sind im Licht,
 - Geste auf Höhe des Solarplexus ausgeführt,
 - so habe ich sie bisher gemacht,
 - die Herzkraft strömt strahlend in die Welt,
 - es entsteht ebenfalls die Aureole,
 - das Haupt nicht mit einbeziehend,
 - Herz, Solarplexus, Liebesstrahl,
 - in die Welt Liebekraftstrahl,
 - bewusst – unbewusst,
 - erfüllt von etwas wie gutem Willen,
 - die Persönlichkeit ist wie weg.
-
- aktiv als Geste zu benutzen,
 - um Barmherzigkeit in die Mitwelt zu geben,
 - energienisierte Hände, intensiver Energiefluss,
 - Lebensbaum: Gnade – Gerechtigkeit – Daat,
 - das Geheimnis, barmherziger Samariter.
-
- Starker Strom, der Bug eines Schiffes
 - führend durch das unbewusste Meer,
 - einen Weg, ein neues Ziel zu finden.
-
- Starkes Strömen wie platschendes Wasser,
 - von oben in die Hände platschend
 - gluckendweisend in eine Richtung,
 - Ausgießung des „Heiligen Geistes“.

- Himmelfahrt
 - es fängt an in Herzenshöhe,
 - ein weißer Kristall entsteht vor mir,
 - über Lichtblau strahlend bis zum Dunkelblau,
 - außen abschließend im Regenbogen,
 - das alles in meinem inneren Blick,
 - Frage: Wie strahlt es in mich ein und wirkt?
 - über Denken, Fühlen, Wollen sagt mein Kopf,
 - im Denken Erleuchtung,
 - eine Flammenkrone mit starkem Lichteinfall,
 - im Fühlen ein bläulicher Wärmestrom,
 - durch mich hindurch,
 - das Wollen war wie ein Freigeben,
 - lasse die eigenen Pläne und Vorstellungen los.
-
- ein weißer Kristall, dann ein blauer,
 - dann viele Kristalle in einer Höhle,
 - es kommt Maria Himmelskönigin,
 - dann Wasser, Meer, Delfine,
 - die Wasserschicht ist wie Kristall,
 - darauf Kriege und Kämpfe mit Waffen,
 - Empfindung: die Antwort ist
 - eine allumfassende Liebe,
 - die überwindet alle Kriege.
-
- Wasser des Lebens Herzwasser Lebenswasser,
 - Strahlen, durch die vier Finger
 - sie verbinden und richten,
 - Daumen nach oben – senkrechter Strahl,
 - großer mächtiger langer Kristall
 - aus dem Herzen wird zu einer Richtung,
 - Barmherzigkeit überwindet.

Donnerstag, den 25. Juni 2024,

I. Arbeit an der sechsten Seligpreisung:

Selig sind die reines hertzen sind / Denn sie werden Gott schawen.



II. Brainstorming zur Bewusstseinsseele:

Wie lassen sich die Seligpreisungen übertragen
in eine der Bewusstseinsseele entsprechenden Sprache?

Die Bewusstseinsseele nimmt anders wahr
als die Verstandesseele des Mittelalters.

Ein interessanter Aspekt, da die 5. Seligpreisung
ja der Verstandesseele entsprach,
während die 6. Seligpreisung der Bewusstseinsseele näher steht.
Die Wahrheiten des Mittelalters sind überkommen,
wie sind die neuen Empfindungen in unserer Zeit?

Männlich – weiblich haben heute eine andere Bedeutung.
Als die Elohim dem Menschen den lebendigen Geist einbliesen
sendeten sie etwas aus, das nannte man väterlich:
der Vater – Gott hauchte dem Menschen die Seele ein!
Adam, der Mensch, noch nicht männlich oder weiblich,
empfang den Odem: aussenden – empfangen,
eine neue Qualität des männlich – weiblich!

Maria, die im Protestantismus und in der CG keine Rolle spielt,
im Katholizismus ist sie sozusagen in einer Sonderrolle,
als schwarze Madonna durchaus eher im Verborgenen, in der Krypta.
Maria vereint die Göttinnen in sich,
die weiße Göttin, die jungfräulich Empfangende,
die rote Göttin, die Mutter Gottes,
die schwarze Göttin, die weise Pieta, die den Sohn zu Grabe trägt.

Heute herrscht eine große Sehnsucht nach Weiblichkeit,
die weibliche Umhüllung geht verloren in allen Bereichen,
die alte Weisheit der Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt,
der Kinderversorgung und Pflege geht verloren,
die Frau steht heute in der Gesellschaft ihren Mann.

III. Was heißt es, ein reines Herz zu haben, Gott in sich zu schauen?

Das reine Ich entwickelt sich in der Bewusstseinsseelenzeit,
und das kann Gott schauen.
Das Herz als Symbol des Reinseins und der Gottesschau.

Das Herz wird als Sitz des Christus – Funkens empfunden,
genial in Worte gefasst im Kindergebet:
„Ich bin klein, mein Herz ist rein,
soll niemand drin wohnen als Christus/Jesus/Gott allein“

Ein reines Herz ist ohne „böse“ – egoistische Hintergedanken,
das persönlich Richtige kann für jeden anders sein;
daher nicht von mir auf andere schließen,
Kinder haben dieses reine Herz.

Absichtslosigkeit, ohne den eigenen Willen,
Hineinversetzen in den anderen, egolos,
der Willen aus der Peripherie, aus dem Umkreis
im Gegensatz zum Willen aus dem Zentrum.

In der physischen Welt lernen wir den Willen erkennen,
an der Wand, vor die wir laufen und uns Schmerzen zufügen,
auch seelisch lernen wir, unsern Willen zu formen
an den Grenzen durch den Nächsten.

Selig – sich vereinigen – sich verbinden,
die Dinge der Welt anders wahrnehmen,
im physischen Sein müssen wir Räume durchschreiten,
im Wesenhaften haben wir es mit Zuständen zu tun.

Im reinen Herzen werden wir wie Gott,
in Liebe begleiten wir den anderen ohne Urteil,
Staunen nimmt wahr und anerkennt das Gegenüber,
egal ob Mensch, Tier, Blume, Steine,
es begegnet dem inneren Wesen der Welt.

... denn sie werden Gott schauen: Gott in mir – Gnade
Gott in der Welt – Erkenntnis, Wahrheit, Schönheit,
das Besondere in jedem noch so kleinen.

Fördern, was gegen einen gerichtet ist.
Die Welt ist, wie sie ist, und nicht, wie ich sie vorstelle.
Lauteres Herz führt zur Gnade:
wer ein Herz hat, der höre!

IV. Meditationen

1. rot – blau – grüne Farben umgeben mich,
ich erlebe ein Innen und Außen, Schutz und zugleich Grenze.
Im bewussten Abgrenzen kann ich Gott schauen, im Ich und Du,
das Abgrenzen führt zu einem Herausfallen aus Gott
und zur Schärfung der Wahrnehmung,
bewusstes Gegenüberstellen zu Gott, Außen im Innen,
die Außenwelt der Innenwelt macht Gott sichtbar durch bewusste Grenzung.
Ich erlebe einen höchst wachen bewussten Zustand,
der sich außen im Kreuzungspunkt vereinigen kann,
erhöhte Wachsamkeit und Lichtqualität in der Kreuzung der Arme,
Kraftquell göttlicher Präsenz durch Selbstrücknahme,
direkter Kontakt leuchtender Kreuzungspunkt und Herz
im Kreuz Gott, im Herz Ich, oder umgedreht.

2. Fünf Herzkammern, Gestalt in Form des Fünf – Sternes
umgeben vom Dodekaeder, im Herzchakra.
Ein Wissen, man würde die Bilder nicht bekommen, wenn sie nicht stimmten.
Geste der Ehrfurcht überwindet Grenze.

3. Erleben eines verkrampften Herzens,
eine leuchtende Kugel geschützt von Gestalten,
die im Kreis sitzen und die Kugel halten.
Die Geste der Abgrenzung macht es schwer, den Herzzugang zu finden.
Schutzgeste und Verunsicherung, Geistkreis, nicht Inkarnation
eine kostbare Situation – Zukunft.
Alles läuft auch ohne mich: eine Schmerzerkenntnis.

4. ich stehe fest, Finger zeigen über die Schultern hinaus in blaues Licht gehüllt,
Kreuzung der Arme und Auflage empfinde ich als knorrig,
Bild von rauem Holz, das zu Rosenblüten erblüht mit Dornen,
Reinhaltung, Abgrenzung
im Moment nicht empfunden, ein Prozess ohne mich
empfindend zu sein für das was ist!
Ich war.

5. ein Raum öffnet sich, sehr groß, in der Schulter beginnend, oval voller Energie
Herzraum – Außenraum, klein – groß ,Kraftfeld von außen, reinen Herzens gestaltet,
hineingießen in eine neue Umwelt Schöpferprozess der Umwelt
Umstülpung, man muss sich aus dem Prozess heraushalten
hineinversetzen in ein anderes, selbstlos.

Donnerstag, den 24. August 2024,

I. Arbeit an der siebten Seligpreisung:

Selig sind die Friedfertigen / Denn sie werden Gottes kinder heißen.



II. Brainstorming zum Geistselbst:

Bei Steiner wiederum eine Übertragung, die das Tun betont:

„Selig die Friedenstiftenden“

deutlich ein aktives Wirken des Friedfertigen, Frieden zu stiften,
im Gegensatz zur Friedfertigkeit, eine innere Haltung fordernd.

Willenskraft – gegen oben festhaken, Gleichgewicht suchend,
man kann nicht alles abwägen.

Was braucht es, um Frieden zu stiften?

Nach allen Seiten anschauen, ohne eigenen Willensimpuls,
vernünftig handeln ohne eigene Impulse,
die Welt, die Ereignisse aus der Sache heraus sehen lernen,
von der Friedfertigkeit zum Friedensbringertum.

Aufgabenverteilung und verschiedene Aufgaben macht Sinnigkeit.

Reproduktion macht Frieden möglich.

Frieden, eine neue Sphäre, in der sich alle finden können.

Vertrauen, Opferbereitschaft: Was ist dem anderen wichtig?

Den Nächsten lieben wie sich selbst,
den anderen genauso als „Gottes Kind“ ansehen und akzeptieren,
wie ich mich selbst als „Gottes Kind“ empfinde,
das Gute in mir ist bereit, den anderen ebenso gut zusehen,
wie ich selbst mich gut sehe.

Was will ich selber, und was ist mir wichtig,

– was ich wirklich, wirklich will,

Gegenüber zum Aufwachen durch Rückmeldung vom anderen.

Opfern der Eigenheiten: Essen wird zerlegt,

Gemeinschaftsbildung mit widerstrebenden autonomen Wesen

Autonomie, bei sich gegenseitigem Respektieren.

Menschen, die ihr eigenes Ding machen, akzeptieren sich eher,
Selbstverantwortung, Selbstbewusstsein wird zum Kern der Sache.

Vertrauen in Gott, im Gott in uns, gegen Ängste, Hass und Gespenster.

Die Frage nach Gottes Kindschaft haben wir nicht explizit gestellt.

III. Die Meditation der Geste

Auffallend an der Geste ist, dass sie aus den Himmelhöhen

und dem Kopf– und Brustbereich

hinabführt zur Erde und zum unteren Menschen

in den Stoffwechsel– Willensbereich.

– Daumen und Finger berühren sich unterhalb des Bauchnabels,
auf Höhe des Unterleibes bilden sie ein nach unten gerichtetes Dreieck–

1. Bei der Geste wird mir bewusst,
dass Bauchnabel und Daumenspitzen miteinander in Beziehung stehen,
es geht von dem Dreieck eine blau strömende Kraft zur Erde herunter,
rechts und links rundet sie sich und strömt zurück nach oben
mich einhüllend, wie in einem Ätheratem,
er wirkt Gebärmutter artig,
einen Kanal bildend und sich öffnend nach oben,
ein Gefühl der Erhöhung – Verklärung
„Alles ist, wie es ist, und es ist gut“
lebend im Lebensstrom, losgelöst von stofflicher Last,
spiralförmig vom Zentrum Daumenspitzen – Bauchnabel
sich ausdehnend in immer größeren Kreisen,

ein Lebensstrom immer größer werdend sich ausdehnend,
Welt aufnehmend, sich damit verbindend.

2. - Polarität von Licht und Schatten war sehr nah, erschreckend,
- eine Lichtquelle entlang der Wirbelsäule.

3. zwei Bilder:

– Maria im Mantel hinter mir,
– Kraft aus dem Herzen, die in die Erde strömt.

4.– ein Kind an der Hand, oder war ich es selber?

Mit vertrauenden Augen, Urvertrauen, Gottvertrauen
– über mir Licht, daraus ein goldener Faden
vom Himmel zur Erde, der mich hielt.
– Jesus auf dem Weg nach Emmaus, sie sahen und glaubten – Urvertrauen.

5. aus der Erde heraus nach oben strebend ein Punkt,

- durchs Herz schlüsselt er sich auf wie ein Oktopus,
- tritt mit den Tentakeln in Kommunikation zu uns,
- persönliche Beziehung zu den Teilnehmern aufnehmend,
- eine Selbstverortung meines Ich zu euren Ichen
- es kam über die Erde aus dem Nichts in die Handspitzen,
- eine liegende Lemniskate, ein kleiner Kreis, mich einhüllend,
ein großer Kreis die Umwelt, sie einhüllend.

6. – ein großes Zirkuszelt oben, darunter Artisten ühend,

sie machen, was wir noch zu üben haben,
– eine Mariengestalt weitet ihren blauen Mantel über die Kinder aus,
die vielen Kinder bergen sich darunter,
– wurzelnd in der Erde, Fäden ziehend durch die Erde
Wurzelfäden gramseind.

IV. Ergänzung

der Blick auf die 3. Seligpreisung ist interessant:

die Sanftmut als Bedingung eines erfüllten Erdenlebens,
die Friedfertigkeit bzw. Friedensstiftung als Bedingung eines sozialen Lebens,
in gewisser Weise durchaus eine Lösung vom rein irdischen,
eine Erhöhung in geistige Felder des Zusammenwirkens darstellend,
die Mitleidigkeit der 5. Seligpreisung als Zwischenschritt
mit der zutiefst seelischen Komponente.

Donnerstag, den 19. September 2024

I. Arbeit an der achten Seligpreisung:

Selig sind / die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden / Denn das Himmelreich ist jr



II. *Brainstorming zum Lebensgeist:*

Der Märtyrer drängt sich als Bild auf.
Gerechtigkeit ist die höchste Tugend im Judentum,
durch Christus zur Liebe erhöht.
Es geht um Friedensimpulse,
Harmonie heißt auch: sowohl – als auch, oder
unterschiedliche Gesichtspunkte nebeneinander stehen lassen,

es wird ein starker sozialer Impuls erlebt:
soviel wie der andere zum Leben braucht
Bezug zur vierte Seligpreisung:
Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit,
Gerechtigkeit für alle, jeder was er zum Leben braucht.
Das Gesetz als äußerliche Regelung wird individualisiert:
für mich ist wichtig!
Das Reich in sich tragen: verfolgt, aber uns gehört die Zukunft.
Dialog in die Mitte stellen, Egoismus überwinden
angesichts der Freiheit, ihn zu überwinden oder nicht,
und selber eintreten für das was ich brauche.

„vom andern erschuldete Selbstheitschuld erlebt im täglichen Brote“
wie muss ich sein, um Gerechtigkeit zu leben?
Gerechtigkeit herrscht zwischen uns,
Verständnis für die Schuld des anderen, nicht Schuld sondern Verantwortung
oder aktive Gerechtigkeit, Ichimpuls in moralischem leisten
Verfolgung, weil ich aus dem Ichimpuls handle,
was brauche ich um gerecht zu sein,
kann ich glücklich sein angesichts des Leides anderer?

III. *Meditationen der Geste*

1. vorne und hinten Raum
 leichte Frische um mich herum
 Herzbereich ganz stark
 ein Turban auf dem Kopf
 mit langem Schleier über den Rücken fließend
 Bild Beduine
 verbunden mit allem um mich herum
 Leichtekraft die ich weitergeben kann
 stehen war schwierig,
 wie auf der Wolke im Bild.
2. Kraftraum der Glückseligkeit
 Körperhaltung gibt Richtung
 alles findet außerhalb von mir ab,
 wie ein Turban nach oben
 hellgelb leuchtend, strahlend
 Konsistenz – gewaltfrei
 der Leib ein leuchtendes Ganzes im Herzen leuchtend
 der ganze Körper geht da mit rein
 Gliedermaßen wichtig für Strömen und Dynamik.

3. die Geste von oben „Hunger und Durst nach dem höheren Leben“
heruntergeholt auf die Erden
hier stehe ich, ich kann nicht anders – ich will nicht anders!
die Geste ist kein Segen!
ein blaues Licht hüllt mich ein wie ein Schutzmantel
wie Kristall, aber weich mild hingebend schwebend
Lichtstrahl kommt von oben einhüllend
Lichtstrahl kommt von unten durch mich durch – Lichtesleichtigkeit
von unten nach oben innen
von oben nach unten außen
durchlichtete Erde im Strom nach oben durch mich hindurch
und im Strom von oben nach unten in eins mit mir,
Strömen aus den Händen
nicht segnend sondern spendend
in die Weite und Nähe des Raumes
um mich außerhalb
Verbindung herstellend bzw. den Raum ausdehnend.
4. neue Erfahrung: Maria als Wesenheit und ganze Gestalt
empfangende Geste
Kraftqualität aus dem Geist
durch die Hände – Auftrieb des Leibes – Himmelfahrt
Marienbilder als Bilder menschlicher Seelenentwicklung
5. umgeben von einem blauen Schutzmantel
„mir geschieht, wie du hast gesagt“
selbstlos sich opfernd
„nimm mich dafür, dass du dich mir gegeben“
Opfer, damit es allen Menschen gut geht
Christus hat sich geopfert für uns.
6. Erleben des Raumes: vor und hinten
vorderer Raum und hinterer Raum
vorne heller, Vorderraum leuchtend ausstrahlend
nach hinten blaue Dunkelheit
viele Flügel, wie nach hinten tastend
Gegensatz von vorn und hinten, oben und unten
und gehoben werden
Glücksgefühl voranschreitend
aus dem Geistigen in die Zukunft gehen
viele erleiden müssen
und positiv ernährt werdend vom Lichtesleichtigkeit
Glückseligkeit im Zentrum Herzbereich
Kraftfabrik des Karmaverarbeitens im Herzen

Donnerstag, den 17. Oktober 2024,

I. Arbeit an der neunten Seligpreisung:

Selig seid jr / wenn euch die Menschen umb Meinen willen schmehen und verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / so sie daran liegen. Seid frölich vnd getrost / Es wird euch im Himmel wol belohnt werden.



II. *Brainstorming:*

Was heißt es: um meinetwillen, oder:
den Christus in mir tragen?
Christopherus trägt ihn auf der Schulter über das Wasser.

Wir erleben eine schwierige, uns eigentlich unverständliche Weltsituation.
Im Kleinen, Individuellen fühlen wir viel Leid und Leiden,
zu dem wir eine innere Haltung finden müssen.
Gesellschaftlich erleben wir Krieg, dem wir hilflos und ohnmächtig gegenüberstehen,
vielleicht Ausdruck eines Ringens in den höheren Welten (Michaelskampf),
in dem wir uns nicht verlieren und in unserem Streben ablenken lassen dürfen.
Im großen Bogen der Welten- und Menschheitsentwicklung hat es immer Kampf, Tod, Vernichtung
und Neubeginn gegeben, der der höheren Weltentwicklung diene, somit Vertrauen in die göttlichen
Weltenpläne weckend.

Was können wir tun, wie können wir dem begegnen?
Politische Aktivität, z.B. demonstrieren, wirkt sinnlos, erscheint wie ausgehebelt.
Es scheint, als bleibe zu tun, sich nicht korrumpieren zu lassen,
vielmehr sich zu konsolidieren durch die eigene innere geistige Arbeit,
damit wir uns weiter entwickeln und das Tor zum Himmel offen halten.

III. *Meditationen der Geste*

1. zuerst habe ich die Geste im Marienbild angeschaut:
rechter Fuß vorne fest aufgestellt, auf einen Tierkopf tretend, der einem Widderkopf ähnelt,
die Widderhörner sind von einer Schlange gebildet,
ihr Kopf liegt in einer Schale, die einer Mondensichel gleicht,
linker Fuß nach hinten abgebogen, das Knie erscheint durch die Formung des Gewandes,
die Zehen den Schlangenkörper zurückhaltend,
die rechte Hand in Brusthöhe, mittig, mit gebogenen und leicht gespreizten Fingern,
die linke Hand in Hüfthöhe nach untenweisend,
das Haupt umgeben von Sonnenglanz.

- Meditation:

Standbein links: (nur möglich, dass ich mich am Flügel abstütze),
es erglänzt ein starkes weißes Licht aufsteigend aus der Erdenmitte,
in den Bauchraum, Höhe Sonnengeflecht, hinein,
es ruht stark und ruhig im Inneren;

Standbein rechts:
es leuchtet ein helles weiß – goldenes Licht, mich ganz einhüllend,
im Rücken – Schulterbereich wachsen blau schimmernde Flügel aus Licht;

Stand rechts – links ausgeglichen:
mir kommt der Menschheitsrepräsentant in den Sinn,
er steht im bewegten Gleichgewicht,
der linke Fuß hinten den Standpunkt bildend, mit der linken Hand nach oben greifend,
den rechten Fuß leicht vorne, gehalten von der nach unten greifenden rechten Hand,
es erstrahlt ein Licht – Gefühl absoluter Präsenz in kristallklarer Helle;

2. Stehe fest im eurythmischen I vom rechten Fuß zum Haupt;
der linke Fuß steht angehoben auf den Zehen, das Knie gebeugt;
beide Hände nach oben geöffnet, die linke über dem Knie, die rechte in Schulterhöhe,
aufrecht, die Stirn leicht nach oben,
erlebe das I deutlich durch mich hindurch,
einen festen Stand rechts, zwischen Hand und Knie links eine Leichtigkeit,
die geöffneten Handflächen werden deutlich warm,
die Stirn wie beleuchtet,
bin warmrot umhüllt.
Im Wahrnehmen des Berichtes entsteht das Bild von Maria als Weltenseele.
3. ein Strom aus der Erde, Wärme, den Umkreis einhüllend, engelhaft,
hinten fühlt es sich frisch und kühl an, Engelsflügel,
die Handgesten verbreiten Sanftmut und Leichte.
4. zu Beginn sind die Füße umgeben von Dunkel:
Schlangen und dunkles Getier,
zugleich ein inneres Aufrichten ins Riesengroße und Gerade,
das Dunkel verschwindet,
von oben kommt ein helles Licht,
zwischen den Armen reines Goldlicht, strömend,
von Michael kommt Gleichgewicht,
von Maria Milde und Leichtigkeit.

III. Zusammenfassung:

Bei den Berichten entsteht die Frage, wie Maria in das Bild der Trinität passt;
die drei Bilder, die trinitarisch aufleuchten:
Michael, im Denken leuchtend und ausgleichend impulsierend;
Maria im Fühlen glänzend und bewahrend,
Menschheitsrepräsentant im Wollen strahlend und präsent.

E. Übungen zu den Erdschichten mit W. Schneider

Sonntag, den 26.3.2023 auf dem Örkhof

Welche Empfindungsqualitäten haben die neun Erdschichten am eigenen Leib.
In einer Paarübung ertasten wir die Schichten um den Menschen herum und achten zugleich auf den Stand unserer Füße. Erarbeitet von Harald ein paar Tage später zuhause.

Empfindungsqualitäten:

- Physischer Leib:** - klar geformt, fest auf der Erde, Körperkonfiguration des Phantomleibes
- Ätherleib:** - bewegt flüssig fließend um meinen Leib herum wie wässrig umschlingend, wurzelfinden verbinden mit der Erde
- Astralleib:** - auf einem Kissen stehend durchwehend gehalten in Sanftmütigkeit
- Empfindungsseele:** - wie durchglüht von Geistessehnsucht, stehend auf einer Bergspitze bzw. die Beine Füße sind spitze Säulen oder Stelzen
- Verstandesseele:** - fliegender Teppich oder Brett, Herzenslicht blau sanft leuchtend kristallförmig Mandorla spitz
- Bewusstseinsseele:** - zwischen Himmel und Erde in einer Geistaura, Geistblase, ein Sonnenkreis
- Geistselbst:** - höhere Warte, ein Liebeblick in die Welt, die Welt anschauend, Kontakt zur Erde, lichstrahlend, ein weiter Umkreis in dieser Welt, Christus sitzend zur rechten Gottes, erhöht über der Welt
- Lebensgeist:** - der Himmel öffnet sich, ein Lichtstrudel, rot-orange, lichtgeleiteter Wirbel senkt sich herab, den Menschen zu umfassen und zu erheben, nicht von dieser Welt
- Geistmensch:** - engelgleich schwebend, das Erdenfeuer tangiert nicht mehr, Licht

F. Anhang

1. Literatur:

- Einzelne Tabellen, Texte und die Marienbilder sind entnommen:

Florian Grimm,
Schule der Sophia
Shamballah,
Hamburg 2021
Kontakt: mail@fegrimm.de

- Textvorlagen und Zusammenfassungen zu den Erdschichten aus Anthrowiki

2. Kopien im Anhang

- 1. Tabelle: Sphären und Seligpreisungen, Übersicht; aus Florian Grimm
- 2. Noten und Liedtext: Seligpreisungen; aus Florian Grimm

Rudolf Steiner, Texte und Zusammenfassungen aus Anthrowiki

- 3. Die Seligpreisungen und die neun Wesensglieder des Menschen
- 4. Die neun Schichten

eigene zusammenfassende Texte: Harald Fresdorf, Erdinneres

- 5. I. Erdinneres I. nach GA 211, GA 94,
- 6. II. Erdinneres II. Nach GA 96
- 7. III. Nach GA107
- 8. IV. Erdinneres III. individuelle Zusammenfassung unterschiedlicher Textvorlagen

2. Lied

Seligpreisungen

→*

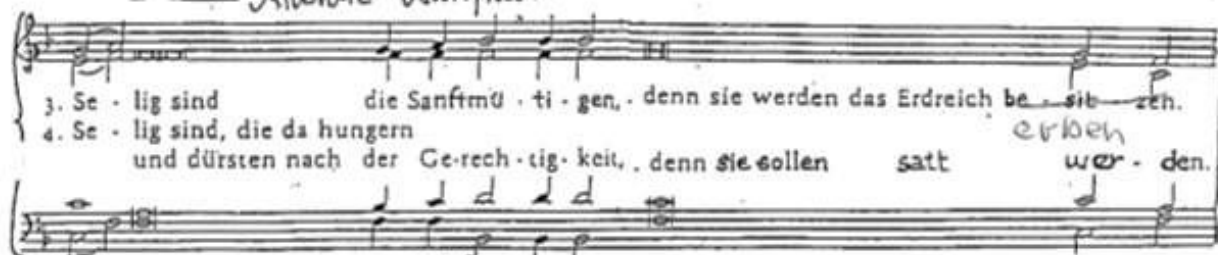


Ge - denk an uns, o Herr,
wenn du in dein Reich kommst.



1. Se - lig sind, die da geist-lich arm sind, denn ihrer ist das Him - mel - reich.
2. Se - lig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet - - wer - den.

Alleluia Antiphon



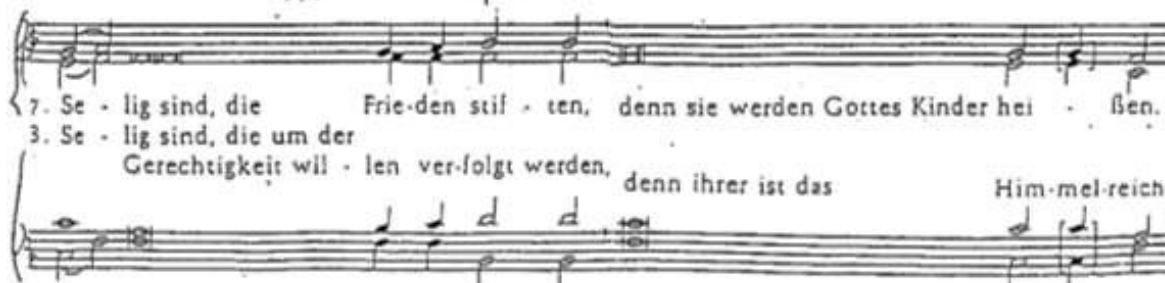
3. Se - lig sind die Sanftmü - ti - gen, denn sie werden das Erdreich be - sit - zen.
4. Se - lig sind, die da hungern und dürsten nach der Ge - rech - tig - keit, denn sie sollen satt wer - den.

Alleluia Antiphon



5. Se - lig sind die Barmher - zi - gen, denn sie werden Barmherzigkeit er - lan - gen.
6. Se - lig sind, die rei - nen Her - zens sind, denn sie werden Gott schau - en.

Alleluia Antiphon



7. Se - lig sind, die Frie - den stil - ten, denn sie werden Gottes Kinder hei - ßen.
3. Se - lig sind, die um der Gerechtig - keit wil - len ver - folgt werden, denn ihrer ist das Him - mel - reich.

3.

Seligpreisungen und die neun Wesensglieder des Menschen

Jeder der neun Seligpreisungen des [Matthäus-Evangeliums](#) deutet auf eine Veränderung eines [Wesensgliedes](#) des [Menschen](#) hin.

„So wird in diesen wunderbaren Sätzen, die sich beziehen auf die neun Glieder der Menschennatur, gezeigt, wie das Ich sich gestaltet, wenn es ein Christus-Ich wird, für die verschiedenen Glieder der Menschennatur und sie beseligt. In grandioser, in majestätischer Weise ist im Matthäus-Evangelium ([Mt 5,3-11 LUT](#)) in den Sätzen nach der [Versuchungsszene](#) ausgedrückt, wie die Christus-Kraft für die [Neungliedrigkeit](#) des Menschen wirkt, zunächst in der Gegenwart, und dann, wie sie wirkt in der nächsten Zukunft, wo diejenigen noch Kinder Gottes genannt werden, in die hineinleuchtet das Geistselbst schon jetzt, wo aber doch solche Kinder Gottes nur in einzelnen begnadeten Exemplaren vorhanden sind. Gerade das ist das Wunderbare: das bestimmte Sprechen für die ersten Glieder, die schon da sind, und das Auslaufen in das Unbestimmte in den letzten Sätzen, die für fernere Zukünfte gelten.“ ([Lit.:GA 123, S. 181](#))

Physischer Leib

1. Selig sind die, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. (Vers 3 wörtlich: Selig die Armen im Geist) ([Mt 5,3 EU](#)).

Gerade dieser Satz wird häufig falsch verstanden, was man auch gut an der hier verwendeten Einheitsübersetzung erkennen kann. [Steiner](#) sagt folgendes dazu:

"Früher konnte nur derjenige zur geistigen Welt aufsteigen, der angefüllt war mit den Strömungen dieser geistigen Welt; nur dieser konnte seliggepriesen werden als ein Reicher des Geistes. Das war der Hellseher im alten Sinne, und der gehörte zu den seltensten Persönlichkeiten. Die meisten waren Bettler geworden im Geiste. Jetzt aber konnten diejenigen das Reich der Himmel finden, die es in ihrem Ich suchten [...]"

Früher mußte beim Eingehen in die geistige Welt der Ätherleib sich leicht trennen von dem [physischen Leib](#); dieser mußte also ganz besonders geartet sein. Christus Jesus sagte daher mit Hinweis auf den physischen Leib: Selig können sein die Bettler, das heißt, die arm sind an Geist, denn sie werden, wenn sie diesen vom Ich beherrschten äußeren Leib richtig entwickeln, das Reich der Himmel finden." ([Lit.: GA 118, S. 145](#))

Ätherleib

2. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. ([Mt](#) 5,4 [EU](#))

Damit ist folgendes gemeint:

"Sodann sagte er vom [Ätherleib](#): Früher konnten die Menschen vom leiblichen und seelischen Leid geheilt werden durch Hinaufsteigen in die geistige Welt mittels der Ekstase. Wenn sie nun gotterfüllt, gottinnig werden, dann können, die da Leid tragen, geheilt, getröstet werden und können in sich selber den Grund, den Trost finden." ([Lit.](#): [GA 118, S. 146](#))

Astralleib

3. Selig sind die, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. ([Mt](#) 5,5 [EU](#))

Mit diesen Worten bezieht sich Christus auf den [Astralleib](#):

"Weiter sagte er vom Astralleib: Früher mussten diejenigen, die wilde, stürmische Leidenschaften und Impulse im Astralleib hegten, dadurch besänftigt werden, dass ihnen Gleichmut, Gelassenheit und Läuterung zuströmte von den geistig-göttlichen Wesenheiten. - Jetzt aber sollten die Menschen durch die Kraft ihres eigenen Ich unter der Einwirkung Christi die Kraft finden, ihren Astralleib zu läutern. Die Stätte, wo der Astralleib sich läutern kann, ist jetzt die Erde geworden. Daher musste dieser Einschlag für den Astralleib so dargestellt werden, dass gesagt wurde: Selig und gotterfüllt im Astralleib können nur diejenigen sein, die sich das Gleichnis, Gleichmaß erwerben, und ihnen wird als Los, als Lohn aller Trost und alles Gute auf der Erde zufallen." ([Lit.](#): [GA 118, S. 146](#))

Empfindungsseele

4. Selig sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. ([Mt](#) 5,6 [EU](#))>

Jetzt spricht der Christus von der [Empfindungsseele](#).

"Auf die Empfindungsseele bezieht sich die vierte Seligpreisung. Wer sich in seiner Empfindungsseele recht läutern und eine höhere Entwicklung durchmachen will, der wird in seinem Ich einen Einschlag des Christus bekommen; er wird einen Durst im Herzen nach Gerechtigkeit verspüren, gottinnig werden und sein Ich wird in sich selber gesättigt sein." ([Lit.](#): [GA 118, S. 146](#))

Verstandes- oder Gemütsseele

5. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. ([Mt 5,7](#) [EU](#))

"Das nächste Glied ist die [Verstandes- oder Gemütsseele](#). Das Ich schlummert dumpf in der Empfindungsseele und erwacht erst in der Verstandes- oder Gemütsseele. Wenn wir mit unserem Ich in der Empfindungsseele schlummern, dann können wir nicht in allen Menschen das finden, was sie erst zu wirklichen Menschen macht: das Ich. Bevor der Mensch das Ich in sich entwickelt hat, muss er seine Empfindungsseele in höhere Welten hinaufwachsen lassen, um dort etwas wahrnehmen zu können. Wenn er aber in der Verstandes- oder Gemütsseele sich entwickelt, kann er den Menschen neben sich wahrnehmen. Bei allen bisher genannten Gliedern müssen wir uns an das erinnern, was in früheren Reichen gegeben war. Erst in der Verstandes- oder Gemütsseele kann sich die Seele mit dem erfüllen, was von Mensch zu Mensch strömt. Es wird in dem Satzgefüge der fünften Seligpreisung etwas Besonderes eintreten müssen; es muss Subjekt und Prädikat gleich sein, weil hingedeutet werden soll auf das, was das Ich in sich entwickelt. Dieser fünfte Satz sagt: «Wer Mitleid und Barmherzigkeit entwickelt, der wird Barmherzigkeit wiederfinden.» Das ist eine Kreuzprobe, die wir hier bei einem okkulten Dokument machen. Christus hat in bezug auf die einzelnen Glieder der menschlichen Natur alles verheißen, alles stimmt." ([Lit.: GA 118, S. 146](#))

Bewusstseinsseele

6. Selig sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. ([Mt 5,8](#) [EU](#))

"Auf die [Bewusstseinsseele](#) bezieht sich der nächste Satz der Seligpreisungen. Durch sie kommt das Ich als reines Ich derart zur Entwicklung, dass es den Gott in sich aufnehmen kann. Wenn also der Mensch so weit heraufdringen kann, dann kann er den Tropfen des Göttlichen, sein Ich in sich wahrnehmen. Er kann durch seine gereinigte Bewusstseinsseele Gott schauen. Dieser sechste Satz der Seligpreisungen muss sich also auf das Gottschauen beziehen. Der äußere physische Ausdruck für das Ich und die Bewusstseinsseele ist das physische Blut, und worin sich dieses besonders zum Ausdruck bringt, das ist das menschliche Herz als Ausdruck des gereinigten Ich. Christus sprach daher: «Selig werden die sein, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.» Damit ist geradezu bis in diese Intimität herein angedeutet, dass unser Herz, der Ausdruck des Ich, des Göttlichen im Menschen ist." ([Lit.: GA 118, S. 147](#))

Geistselbst

7. Selig sind die, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. ([Mt 5,9](#) [EU](#))

"Der gegenwärtige Mensch kann wohl die drei Seelenglieder ausbilden, aber in ferner Zukunft erst die höheren Glieder: Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch. Diese können im Menschen noch nicht in sich selber leben, er muss dazu aufschauen zu höheren Wesen. Sein Geistselbst ist noch nicht in ihm; es ergießt sich erst später über ihn. Er ist noch nicht genügend entwickelt, um das Geistselbst völlig in sich aufzunehmen, er steht in dieser Beziehung erst im Anfang der Entwicklung, ist nur gleichsam ein Gefäß, um es allmählich in sich aufzunehmen. Das deutet auch der siebente Satz der Seligpreisung an. Das Geistselbst kann ihn zunächst nur durchwärmen, durchweben. Allein die Tat Christi bringt es auf die Erde herunter als die Kraft der Liebe und

Harmonie. Daher sagt Christus: Selig sind die, welche das [Geistselbst](#) als erstes geistiges Glied zu sich herunterholen, denn sie werden Gottes Kinder werden. - Das weist die Menschen hinauf in die höheren Welten." (Lit.: [GA 118, S. 147f](#))

Lebensgeist

8. Selig sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. ([Mt 5,10](#) [EU](#))

"Fernerhin wird Bezug genommen auf dasjenige, was für die Zukunft herbeigeführt werden soll, was aber von der Gegenwart mehr und mehr angefochten und mit allen Kräften und Mächten verfolgt wird. Es ist angedeutet in dem achten Satz der Seligpreisungen: Gotterfüllt oder selig sind diejenigen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn sie werden erfüllt sein in ihrem Selbst von den Reichen des Himmels, vom [Lebensgeist](#), von [Buddhi](#)." (Lit.: [GA 118, S. 148](#))

Geistesmensch

9. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. ([Mt 5,11](#) [EU](#))

"Im Anschlusse daran finden wir noch Hinweise auf die besondere Mission des Christus selber, auch in dem Sinne, dass die intimen Schüler des Christus selig sein können, wenn sie um seinetwillen Verfolgung leiden müssen: eine leise Andeutung auf das [Atma](#), das erst in ferner Zukunft uns zuteil werden wird, ist damit verbunden." (Lit.: [GA 118, S. 148](#))

Die vier Seligpreisungen im Lukas-Evangelium

Im Gegensatz zu den neun Seligpreisungen des [Matthäus-Evangeliums](#) erwähnt das [Lukas-Evangelium](#) nur vier, wobei die erste Seligpreisung des Lukas-Evangeliums mit der ersten Seligpreisung des Matthäus-Evangeliums korrespondiert, die zweite mit der vierten, die dritte mit der zweiten und die vierte mit der neunten Seligpreisung bei Matthäus:

20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.

21 Selig seid ihr, die ihr jetzt hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weint; denn ihr werdet lachen.

22 Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und euch ausstoßen und schmähen und verwerfen euren Namen als böse um des Menschensohnes willen.

23 Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn das Gleiche haben ihre Väter den Propheten getan.

– [Lukas-Evangelium](#): 6,20-23 [EU](#)

4.

Die neun Schichten, die sich der okkulten Anschauung offenbaren, sind:

1. Mineralische Erde, die äußerste, physisch-materiell Schicht der Erde.
2. Flüssige Erde, auch weiche Erde, lebenszerstörende Schicht oder Todesbezirk genannt, die Schicht des negativen Lebens.
3. Erdendampf, die Schicht des umgekehrten Bewusstseins, auch Empfindungsschicht genannt.
4. Wassererde, auch Formenschicht genannt; eine rein astrale Stofflichkeit als Ursprung aller irdischen Materie.
5. Fruchterde oder Erde der Wachstumskräfte als Urquell allen irdischen Lebens.
6. Feuererde, bestehend aus purem Willen und Quelle alles beseelten tierischen Lebens, zugleich das materielle Reich Ahrimans; die Stadt Dis aus Dantes Göttlicher Komödie.
7. Erdspiegel, verwandelt alle Eigenschaften in ihr Gegenteil, indem sie sie umkehrt.
8. Zersplitterer, hier erscheint alles zerstückelt und bis ins Unendliche vervielfacht.
9. Erdkern, Sitz des Erdgehirns und des Erdgeists; Dantes Eishölle.

Das Rätsel der Erdmitte

„Es ist

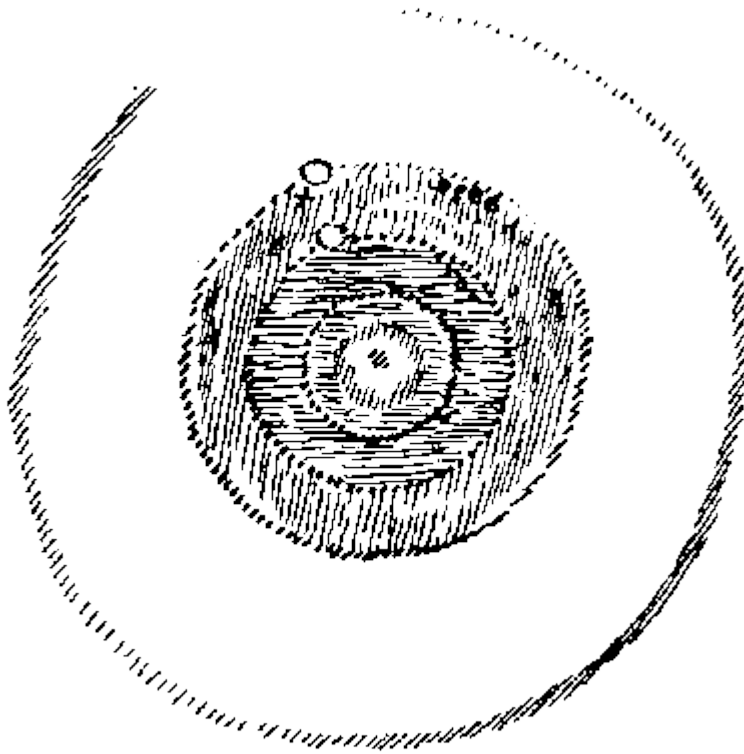
nun so, daß sich die Erde fortwährend zusammenzieht. Dadurch drängt sich die Materie von allen Seiten nach dem Mittelpunkte. Und jetzt sage ich, selbstverständlich mit vollem Bewußtsein, daß es ein Gesetz von der Erhaltung der Kraft (mal Masse) gibt, aber auch im vollen Bewußtsein der jedem Okkultisten bekannten Tatsache: es drängt sich die Materie gegen den Mittelpunkt immer mehr und mehr zusammen, und das Eigenartige ist, daß die Materie im Mittelpunkte verschwindet in nichts. In demselben Maße, wie das da in den Mittelpunkt hinein verschwindet, in demselben Maße erscheint es im Umkreise. Da draußen tritt es wieder auf. An einer Stelle des Raumes verschwindet die Materie, und von außen tritt sie wieder auf. Alles, was in den Mittelpunkt hinein verschwindet, kommt vom Umkreise wiederum herein, wird herangezogen, und zwar so, daß hineingearbeitet ist jetzt in diese Materie alles das, was die Wesen, die auf

dem Planeten gearbeitet haben, der Materie eingeprägt haben. Natürlich nicht in der heutigen Form, aber in einer Form, wie sie ihm eben durch diese Umwandlung gegeben wird. Wie gesagt, das ist für einen Gegenwartsverstand außerordentlich schwer zu fassen, weil der daran gewöhnt ist, nur das Materielle ins Auge zu fassen, weil er nicht gewohnt ist, einzusehen, daß an einer Stelle aus dem dreidimensionalen Raum das Materielle verschwinden kann und an einer anderen Stelle, nachdem es durch andere Dimensionen gegangen ist, wieder zurückkommt. Solange Sie mit Ihren Vorstellungen im dreidimensionalen Raum bleiben, können Sie das nicht fassen, denn das geht aus dem dreidimensionalen Raum heraus.“ ([Lit.:GA 110, S. 157f](#))

Die Umwandlung des Erdinneren durch den Menschen Aus dem Obigen können wir entnehmen, daß der Mensch einen Bezug hat zu all diesen Schichten, denn sie strahlen fortwährend ihre Kraft aus. Die Menschen stehen unter dem Einfluß dieser Schichten und müssen fortwährend die Kräfte derselben überwinden. Wenn einmal die Menschen auf der Erde selbst Leben ausstrahlen werden, wenn sie Leben förderndes ausatmen werden, dann überwinden sie die Feuer-Erde. Wenn sie den Schmerz geistig überwinden durch Gelassenheit, dann überwinden sie die Luft-Erde, und so weiter. Wenn die Eintracht siegt, wird der Zersplitterer besiegt. Wenn die weiße Magie siegt, gibt es kein Böses mehr in der Welt. So bedeutet also die Evolution des Menschen eine Umgestaltung des Erdinneren. Im Anfang war der Erdkörper so, daß er alles hemmte, was sich entwickelte. Zuletzt wird die ganze Erde, durch die Kraft der Menschheit umgewandelt, eine vergeistigte Erde sein. Der Mensch teilt so sein Wesen der Erde mit.“ ([Lit.:GA 95, S. 147](#))

Die Spiegelung der kosmischen Sphären im Erdinneren „Sie finden in der Tat alles, was Sie im Kosmos finden, auch in der Erde selbst. Sie brauchen nur auf das Folgende hinzublicken. Sie wissen, wenn wir hinausschauen in die Sternenwelt, so ist der Mond zunächst unser Erdennachbar unter den Himmelsgebilden. Wenn wir uns das als Erde vorstellen, hier den Mond kreisend um die Erde (siehe Zeichnung), so können wir uns die Bahn vorstellen, in der sich der Mond herumbewegt um die Erde, und wir können dann das, was sich zwischen der Erde und der Mondesbahn befindet, etwa mit dieser roten Fläche bezeichnen.

Wer nun richtig die Erscheinungen zu deuten versteht, die ihm da entgegentreten, wenn er in die Erde hineingräbt, der muß in der Tat



sich sagen: Das, was da in der Umgebung ist, findet sich abgespiegelt, aber nur verdichtet, in einer äußeren Schicht der Erde selbst. Gehen wir jetzt zu dem nächsten Planeten, der mit der Erde um die Sonne kreist, so können wir uns schematisch - es ist natürlich hier ungenau - diesen Planeten, die Venus, in ihrer Bahn vorstellen und können das, was in dem Raum auf eine luftförmige, ätherische, feinere Art eingeschlossen ist, wiederum in dieser Weise bezeichnen (gelb), und wir müßten, wenn wir die nächste Schicht der Erde zeichnen, diese Schicht wieder als eine Spiegelung dessen zeichnen, was da draußen ist (gelb). Und so würden wir die ganze Erde bekommen als ein Spiegelbild des Universums, nur daß wir immer das, was draußen in ätherischer Verdünnung, in ätherischer Flüchtigkeit ist, zusammengedrückt, verdichtet finden würden, wenn wir in die Erde hineingraben. Und wenn wir dann zu dem äußersten Umkreis des Weltenalls kämen, so würde dieser äußerste Umkreis des Weltenalls im Mittelpunkte der Erde ganz verdichtet in einem einzigen Punkte sein.“
([Lit.:GA 216, S. 86f](#))

Die ersten sieben Schichten des Erdinneren korrespondieren den 7 Planetensphären, die 8. Schicht dem Fixsternhimmel mit dem Tierkreis und die 9. Schicht, der Erdkern, dem Kristallhimmel. Zugleich spiegeln sich damit die Herrschaftsgebiete der Hierarchien, von den Engeln bis zu den Seraphim, im Inneren der Erde und kehren deren Kräfte ins Gegenteil um.

Weiters umfasst das Erdinnere damit auch die drei Bereiche der untersinnlichen Welt. Die untersinnliche Astralwelt umspannt die 3 obersten Schichten des Erdinneren, die nächsten 3 Schichten das untersinnliche niedere Devachan und die drei innersten Schichten das untersinnliche obere Devachan.

Die äußerste Himmelskugel, der Kristallhimmel, hängt mit der Erkenntnis des Mineralreichs zusammen, das seine gestaltenden Kräfte von dort empfängt. Damit hängt aber auch unser Ich-Bewusstsein zusammen, das sich dadurch ausbildet, dass sich das Ich am physisch-mineralischen Körper spiegelt. „Wir werden geführt in bezug auf dasjenige, was als Ursache zugrunde liegt für unsere Erkenntnis, auf den ganzen Umfang der Sphäre, die wir zunächst also als Sphäre auffassen; und wir werden auf der anderen Seite gewiesen, indem wir da alle diejenigen Radien, die von der Sphäre ausgehen, verfolgen, wie sie nach dem Mittelpunkt der Erde hingehen, wir werden gewiesen nach dem Mittelpunkt der Erde als dem polarischen Gegensatz. Wenn wir uns das im einzelnen, im speziellen denken, so könnten wir geradezu so denken, wie das ptolemäische Weltensystem gedacht hat: da draußen die blaue Sphäre, hier (auf der Sphäre) einen Punkt (Fig. 5). Dazu müßten wir uns in einem gewissen Sinne einen

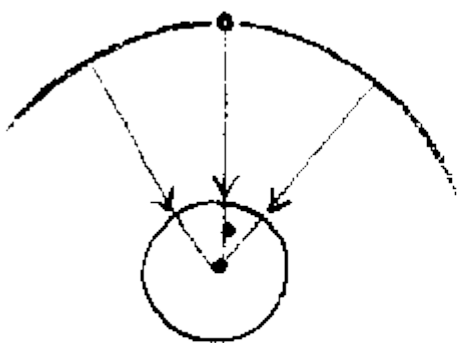


Fig. 5

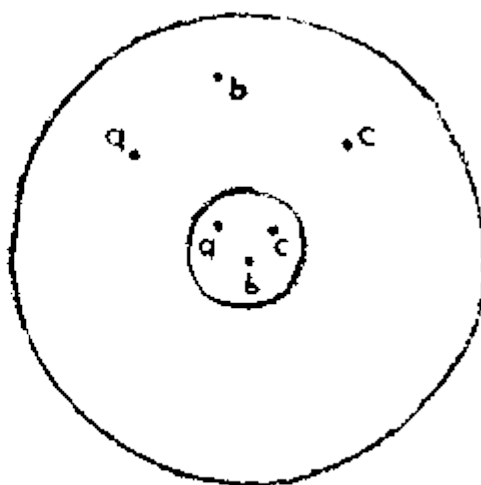


Fig. 6

Gegenpunkt im Mittelpunkt der Erde denken. So einfach gedacht, würde für jeden Punkt ein Gegenpunkt im Mittelpunkt der Erde sein. Aber Sie wissen ja - ich werde darauf noch näher zu sprechen kommen; das kommt für uns jetzt nicht in Frage, inwieweit die Dinge genau der Realität entsprechen -, wir haben es nicht so aufzufassen, sondern wir haben zum Beispiel hier die Sterne (Fig. 6, äußere Punkte a, b, c). Wenn wir uns die Sphäre selbst im Mittelpunkt der Erde konzentriert denken müssen, so müssen wir uns natürlich die Gegenpole so konstruieren, daß wir sagen: Der Gegenpol dieses Sternes ist hier, der Gegenpol dieses Sternes ist da und so weiter. Wir kommen dadurch zu einem vollständigen Gegenbild desjenigen, was draußen ist, im Erdinnern selber.

Wir kommen gewissermaßen nun, wenn wir das für irgendeinen Planeten auffassen, zum Jupiter und zu einem Gegenjupiter im Innern der Erde. Wir kommen zu etwas, was vom Innern der Erde nach außen so wirkt, wie der Jupiter draußen wirkt. Wir kommen zu einer Spiegelung - in Wirklichkeit ist die Sache umgekehrt, aber ich will jetzt so sagen -, zu einer Spiegelung desjenigen, was draußen ist, im Innern der Erde. Und wenn wir uns nun die Wirksamkeit denken dieser Spiegelung in den Gestalten unserer Mineralien, dann müssen wir uns denken die Wirksamkeit desjenigen, was in der Sphäre draußen wirkt, in der Gestaltung unseres Erkenntnisvermögens für das Mineralische. Mit anderen Worten: Wir können uns denken die ganze Himmelssphäre in der Erde gespiegelt; wir können uns denken das Mineralreich der Erde als ein Ergebnis dieser Spiegelung, und wir können uns denken, daß dasjenige, was in uns lebt zur Auffassung dieses Mineralreiches, von dem, was draußen im Räume uns umgibt, herrührt. Und die Realien, die wir begreifen dadurch, die rühren vom Innern der Erde her.“ ([Lit.:GA 323, S. 193ff](#))

5.

Erdinneres I

16.3.2022 Mittwoch

I. nach GA 211, S.186f

im inneren der Erde
herrschen geistige Wesenheiten
anderer Art als die Götter

Christus wurde hinein versenkt
ins Innere der Erde
lernte kennen ein Geheimnis

ein den Göttern Unbekanntes
dass auch die oberen Götter
eine Entwicklung durchmachen

II. GA 94, S. 108ff

die ersten 7 Schichten
des Erdinneren eröffnen sich
dem geistigen Blick
wenn man durchschreitet
die 7 Stufen des christlichen Einweihungsweges

man kann alles das erkennen
was mit den Verfehlungen
der Empfindungsseele und
der Verstandesseele zusammenhängt

nicht erreicht man auf diesem Weg
das eigentlich Böse
es hängt zusammen
mit der Bewusstseinsseele

erst durch die Bewusstseinsseele
kann der Mensch
aus eigenem Entschluss
böse werden

bis dahin ist er Opfer
der luziferischen und
ahrimanischen Verführer

im Ausgleich dazu
wird der Mensch erst
durch die Bewusstseinsseele fähig

selbsttätig Moral zu schaffen
mit dem Bewusstseinsseelenzeitalter
eröffnet sich dem Menschen
die zweifache Perspektive

entweder Ahriman
in sich aufzunehmen
wodurch es zur Inkarnation
Ahrimans kommt

und sich ganz zu verbinden
mit der Erdschlacke
oder das Ich
mit dem Christus zu erfüllen

im Sinne des Paulus-Wortes
"Nicht ich, sondern der Christus in mir!"



III. nach GA 94, S. 108ff

Die neun Schichten
die sich offenbaren
nach der okkulten Anschauung

Erstens Mineralische Erde
die äußerste physisch-materielle
Schicht der Erde

die mineralische Schicht
enthält die Metalle
die Substanz befindet sich
im physischen Körper
von alledem
was auf der Oberfläche lebt

diese Schicht bildet gleichsam
eine Haut
um das lebende Wesen Erde
sie hat nur eine Stärke
von einigen Meilen.

Zweitens Flüssige Erde
auch weiche Erde
lebenszerstörende Schicht
oder Todesbezirk genannt
die Schicht des negativen Lebens

man versteht sie nur
wenn man sich durchringt
zu der Idee einer Materie
die derjenigen die wir kennen
entgegengesetzt ist

es ist ein negatives Leben
der Gegensatz zum Leben
alles Leben erstirbt hier

eine Pflanze ein Tier
das man da hinein versenkte
würde unmittelbar vernichtet werden
aufgelöst in der Masse

diese zweite halbflüssige Umhüllung
ist in Wahrheit ein Todesbezirk.

Drittens Erdendampf
die Schicht des umgekehrten Bewusstseins
Empfindungsschicht genannt

sie ist ein Bezirk
des umgekehrten Bewusstseins
jedes Leid erscheint
als eine Freude
jede Freude als ein Leid

ihre Substanz
bestehend aus Dämpfen
verhält sich hinsichtlich
unserer Gefühle

in der gleichen negativen Art
wie die zweite Schicht
hinsichtlich des Lebens

Viertens Wassererde
auch Formenschicht genannt
eine rein astrale Stofflichkeit
als Ursprung aller irdischen Materie

der vierte Kreis heißt Wasser-Erde
Seelen-Erde Form-Erde
er besitzt eine bemerkenswerte
Eigentümlichkeit

man stelle sich vor
einen Würfel
seiner Substanz nach
umgekehrt erscheinend

wo diese Substanz war wäre nichts
der eingenommene Raum wäre leer
aber um ihn herum
wäre diese Substanz
die substantielle Form

daher kommt dieser Name Form-Erde
hier ist dieser Wirbel von Formen
anstatt eine negative Leere zu sein
eine positive Substanz

Fünftens Fruchterde
oder Erde der Wachstumskräfte
Urquell allen irdischen Lebens

diese Schicht heißt
Erde der Wachstumskräfte
sie enthält die Ursprungsquelle
des irdischen Lebens

eine Substanz knospender
reichlich sich vermehrender Energien

Sechstens Feuererde
bestehend aus purem Willen
Quelle alles beseelten tierischen Lebens
zugleich das materielle Reich Ahrimans

sie ist die Feuer-Erde
eine Substanz aus purem Willen
Element des Lebens
der Bewegung

ohne Unterlass durchzogen
von Impulsen
von Leidenschaften
ein wahrhaftes Reservoir von Willenskräften

würde man einen Druck
auf diese Schicht ausüben
sie würde Widerstand leisten
sich verteidigen

Siebtens Erdspiegel
verwandelt alle Eigenschaften
in ihr Gegenteil
indem sie sie umkehrt

er ist der Spiegel der Erde
ähnlich einem Prisma
zerlegt er jedes Ding
das sich darin spiegelt

und lässt das Gegenbild
dazu erscheinen
sieht man durch einen Smaragd
erscheint er rot

Achtens Zersplitterer
hier erscheint alles zerstückelt
bis ins Unendliche vervielfacht

in diesem Kreise
erscheint alles zerstückelt
bis ins Unendliche wiedererzeugt

nimmt man eine Pflanze
oder einen Kristall
und konzentriert sich
auf diesen Kreis

so erscheint darin
Pflanze und Kristall
ins Unendliche vervielfacht

Neuntens Erdkern
Sitz des Erdgehirns
des Erdgeists
Dantes Eishölle

diese letzte Schicht
besteht aus einer
mit moralischer Aktivität
ausgestatteten Substanz

aber ihre Moralität
ist entgegengesetzt derjenigen
die sich auf der Erde entfalten muss

denn ihr Wesen
die mit ihr verbundene Gewalt
das ist die Trennung
die Zwietracht
und der Hass

hier in der Danteschen Hölle
befindet sich Kain
der Brudermörder
diese Substanz ist entgegengesetzt allem
was unter Menschen gut und schön ist

die Bemühung der Menschheit
zur Verbreitung der Brüderlichkeit
auf der Erde
vermindert in entsprechendem Maße
die Macht dieser Sphäre

es ist die Macht der Liebe
die in dem Grade
wie sie sich vergeistigen wird
sogar den Leib der Erde umbilden wird

sie ist der substantielle Ursprung
von dem was auf der Erde
als schwarze Magie erscheint
das heißt als Magie
die auf den Egoismus begründet ist



IV.
streicht man die obersten Schichten
so kommt man zu jenem Zustand
in dem die Erde war
ehe sich der Mond
von ihr trennte

kann man sich durch Konzentration
bis zu einer bewussten
astralen Vision erheben
so sieht man diese zwei Schichten
in Tätigkeit

die Zerstörung allen Lebens
auf der zweiten
die Umwandlung der Gefühle
auf der dritten Schicht

die Wasserverde bildete damals
die äußerste Erdschicht
von der es in der Genesis heißt:

*"Und die Erde war wüst und leer
und es war finster auf der Tiefe
und der Geist Gottes
schwebte auf dem Wasser."*

streicht man die nächsten drei Schichten
so kommt man
zu jenem Zustand zurück

in dem Erde Sonne und Mond
noch zu einem Himmelskörper
vereinigt waren

die folgenden Kreise
sind nur der bewussten Beobachtung
nicht nur des traumlosen Schlafes
sondern sogar des Tiefschlafs
oder der Trance zugänglich

6.

Erdinneres II

17.3.2022 Donnerstag

I. Worte von R. Steiner
verdichtet aus GA 96, S. 31ff

das Johannes-Evangelium
sieben Stufen der christlichen Einweihung
die Fußwaschung
die Geißelung
die Dornenkrönung
die Kreuztragung
der mystische Tod
die Grablegung
die Auferstehung

in jeder diesen Einweihungsstufen
erweist sich eine
jeweils um einen Grad
tiefer liegende Schicht
unserer Erde als durchsichtig

es gibt darüber hinaus
eine achte und eine neunte Schicht
so ist unser Erdinneres aufgebaut
aus neun übereinanderliegenden Schichten

1. Schicht: die Mineralerde

sie heißt feste oder mineralische Erde
es ist alles dasjenige enthalten
was die Naturwissenschaft
einzig und allein kennt
alles Mineralische
was als Materie die feste Erdrinde bildet

2. Schicht: die Flüssigerde

sie ist in einem verhältnismäßig
weichen flüssigen Zustand
was sie enthält ist derart
dass man sie im Okkultismus
die Schicht der flüssigen
oder weichen Erde nennt

die gewöhnliche Physik kann
keine Ahnung haben
denn es ist zunächst nicht möglich
auf der Oberfläche unserer Erde
Zustände herbeizuführen

in denen die Substanz dieser Schicht
überhaupt enthalten sein könnte
es bedarf jenes ungeheuren Druckes
der obersten Schicht
um das in der zweiten Schicht
Enthaltene zusammenzuhalten
sonst würde es
in einer unglaublichen Geschwindigkeit
in den ganzen Weltenraum zerstreuen
es hat eine ungeheure Ausdehnungsmöglichkeit
eine Zersplitterungstendenz

3. Schicht: Erdendampf/Lufterde

sie nennt man den Erdendampf
dampfförmiges Wasser
durch und durch belebt
sie besitzt ein in jedem Punkte
vorhandenes Leben

4. Schicht: Wassererde

sie ist so beschaffen
dass alle diejenigen Dinge
keine gewöhnliche Stofflichkeit
mehr aufweisen

wie sie auf der Erde
angetroffen werden kann
anders als in den drei
übergeordneten Schichten

die Substanzen werden
für keinen äußeren Sinn mehr wahrnehmbar
sie sind in einem astralischen Zustand
wir können in dem Sinne sagen:
«Der Geist Gottes schwebte über den Wassern»

diese Schicht bezeichnen wir
im Okkultismus die Wassererde
sie ist zu der Ursprung der Urquell
alles auf der Erde befindlichen Stofflichen

alles äußerlichen Stofflichen
gleichgültig ob dieses im Mineral
in der Pflanze im Tier
oder im Menschen enthalten ist

dieses Stoffliche ist bis
ins Astralische verflüchtigt
von allen unseren physischen Kräften

sind auch astralische Urkräfte vorhanden
diese astralischen Urkräfte
verdichten sich ins Physische

5. Schicht: Fruchterde

man nennt sie die Fruchterde
so heißt sie aus ganz besonderem Grunde
die Naturforscher die Menschen fragen:
wie ist das Leben entstanden?

die Geistesforschung kann sich die Frage
wie das Lebendige entstanden ist
gar nicht stellen, lediglich die Frage
wie ist das Tote entstanden

schauen sie sich die Steinkohle an
aus Wäldern ist sie entstanden
ganz und gar lebendig war
die heute tote Steinkohle

in der Erdentwicklung würden sie finden
alles Tote kommt vom Lebendigen
auch der Bergkristall und der Diamant
in der äußeren Natur ist das Versteinern
ein ähnlicher Prozess wie die Entstehung
des Knochensystems in uns

der ganze Erdenkörper ist
ein lebendiger Organismus
die richtige Frage ist also
wie ist das Tote das Leblose entstanden?

so gab es einst
auf unserem ganzen Erdkörper Leben
und das Leben das damals
vorhanden gewesen ist
war ursprünglich lebendige Materie
hier ist ursprünglichstes Leben vorhanden
wie auch auf der Erdoberfläche
als es dort noch nichts Lebloses gab

6. Schicht Feuererde

sie ist die Feuererde
die Fruchterde enthält alles Leben
die Feuererde enthält alles Triebartige

die ursprünglichen Quellen dessen
was tierisches Leben ist
Leben welches Lust und Leid haben kann
diese Feuererde empfindet
sobald sie ausgedehnt wird
eine richtig empfindende Schicht der Erde

7. Schicht: Erdenspiegel

sie wird der Erdspiegel genannt
auch Erdrefraktor oder –reflektor
sie birgt in sich alle Naturkräfte
ins Geistige umgesetzt
im Zusammenhang stehend
mit den sogenannten sieben
unaussprechlichen Geheimnisse
des Okkultismus

denken sie sich Magnetismus Elektrizität
Wärme Licht oder irgendeine Naturkraft
aber diese ins Geistige übertragen
ein Magnet zieht Eisen an
das ist eine unorganische Wirkung

denken sie diese ins Geistige umgesetzt
als ob unsere Naturkräfte nicht
mechanische gleichgültige Kräfte wären
sondern moralische Wirkungen hätten

als ob der Magnet
aus innerer Seelensympathie
das Eisen anziehen würde
die elektrische Leitung
die Kräfte der Erwärmung
der Abstoßung der Anziehung
als ob sie den Menschen
eine Wohltat erweisen wollten
und dabei eine seelische Empfindung hätten
stellen sie sich die ganze Natur moralisch
ins Geistig-Moralische umgewandelt vor

nun aber denken sie sich
die ganze Natur unmoralisch
alles was in der Menschennatur
als moralisch vorgestellt werden kann
denken sie sich ins Gegenteil verkehrt

das erscheint in diesem Erdspiegel
nichts von dem was man hier auf der Erde

als das Gute bezeichnet
sondern alle diejenigen Wirkungen
sind dort am stärksten
die das Gegenteil dessen sind
was die Menschen als gut bezeichnen

solche Eigenschaften haben die materiellen
Bestandteile dieser Schicht unserer Erde
moralische Entwicklung bedeutet eine völlige
Umsetzung der Kräfte vom
Unmoralischen ins Moralische

der moralische Prozess in der menschlichen
Gesellschaft hat Bedeutung für den ganzen
Planeten die Kräfte dieser Schicht verwandeln
sich in moralische Naturkräfte

wird unser Menschengeschlecht
die höchste Moral erzeugt haben
dann wird alles Antimoralische überwunden in
Moralisches verwandelt sein
das ist der Sinn dieser siebenten Schicht

8. Schicht: Zersplitterer/Zahlenerzeuger

die Pythagoreische Schule des Altertums
nannte sie den Zahlenerzeuger
die Rosenkreuzerschule den Zersplitterer
denn sie zeigt in vielfacher Zahl
was auf der Erde
in einem einzigen Exemplar vorhanden ist

nehmen sie eine Pflanze
ein Tier oder einen Menschen
ein Kunstwerk, gleichgültig welcher Art
wenn es nur materiell ist
sie erscheinen Ihnen
in unzähligen Exemplaren vervielfältigt
nicht aber ein bloßes Stück
ungeformter Materie

der Geistesschüler kann zum Beispiel
eine Blume nehmen diese sich geistig genau
vorstellen dann sich konzentrieren
auf diesen Ort im Erdeninneren

und zwar so als ob er
durch die Blume hindurch
in diesen Ort hineinsehen würde
es zeigt sich durch die Blume hindurch
alles ver Hundertfacht und vertausendfacht

nehmen Sie etwas Formloses
etwa ein Stück Holz
so ist das nicht der Fall

9. Schicht: Erdgehirn

die neunte Schicht umgibt
unmittelbar den Erdmittelpunkt
man kann gewahr werden
wie bestimmte Teile des Erdinneren
eine gewisse Beziehung
zu einzelnen Organen des menschlichen
und des tierischen Leibes haben
vor allem finden Sie da Kräfte
die an den Umkreis verlegt sind

die Wirkungsweise dieser Kräfte
ist schwer zu beschreiben
sie stehen mit dem menschlichen Gehirn
in einem lebendigen Zusammenhang

und weiter nach innen
mit menschlichen Hirnfunktionen
noch weiter nach innen
liegen in dieser Sphäre solche Kräfte
die einen Zusammenhang mit den menschlichen
und tierischen Fortpflanzungskräften besitzen

7.

17.3.2022

Donnerstag

II. Worte von R. Steiner verdichtet aus GA 107, S. 177ff

Des Menschen Schauplatz ist die Erde
für den geistigen Blick stellt sich diese heraus als
Zusammenhang verschiedener Schichten

die **äußerste Schicht** unserer Erde
wird genannt die mineralische Erde
sie enthält nur solche Stoffe
wie wir sie unter unseren Füßen finden
das ist die verhältnismäßig dünnste Schicht

dann beginnt die **weiche Erde**
sie hat ein ganz anderes materielles Gefüge
sie ist begabt mit einem inneren Leben

die inneren Kräfte dieser zweiten Schicht
werden zusammengehalten durch die
darübergebreitete feste mineralische Schicht

freigelegt würde sie sich zerstreuen
in den ganzen Himmelsraum
sie liegt also unter einem ungeheuren Drucke

die **dritte Schicht** ist die Dampfschicht
nicht ein Dampf materieller Art
wie auf der Oberfläche unserer Erde
die Substanz selbst ist begabt

mit inneren Kräften begabt
vergleichbar mit den Leidenschaften
den inneren Trieben des Menschen

auf der Erde können nur geformte Wesen
wie es Tiere und Menschen sind
Leidenschaften entwickeln

wie die Substanzen der Erde durchzogen sind von
magnetischen und Wärmekräften
sind sie in der dritten Schicht dem gleich
was wir als menschliche und tierische
Triebe und Leidenschaften kennen.

dann haben wir **die vierte die Formenschicht**
sie enthält das Material und die Kräfte
von dem was uns im mineralischen Erdenteil als
geformte Wesenheiten entgegentritt

die 5. Schicht die Fruchterde
hat die Eigentümlichkeit
dass sie als Material selbst
von einer unendlichen Fruchtbarkeit ist strotzende
Fruchtbarkeit ist ihr Element
fortwährend Triebe Knospen heraussetzend

die sechste Schicht ist die Feuererde
sie enthält Kräfte als Substanzen in sich
die hineingebannten Urfeuer
furchtbar verheerend und zerstörend
können sie werden

es wirkt materiell von dieser Schicht
im Grunde genommen das Reich des Ahriman was
in den äußeren Naturerscheinungen zutage tritt in
Luft und Wasser
in Wolkenbildungen in Blitz und Donner
das ist sozusagen ein letzter Rest
aber ein guter Rest auf der Erdoberfläche
von dem was an Kräften
schon mit dem alten Saturn verbunden war das sich
mit der Sonne abgetrennt hat

was in diesen Kräften wirkt
sind die inneren Feuerkräfte der Erde
in den Dienst des Ahriman gestellt
da hat er das Zentrum seines Wirkens

während seine geistigen Wirkungen
zu den Menschenseelen hinziehen
sie zum Irrtum führen
sehen wir wie er in einer gewissen Weise gefesselt
im Inneren der Erde
gewisse Angriffspunkte seines Wirkens hat

würde man die geheimnisvollen Zusammenhänge
kennen von dem
was auf der Erde
unter Ahrimans Einflüssen geschehen ist
und dem was dadurch
das eigene Karma Ahrimans geworden ist

man würde in dem Beben der Erde
den Zusammenhang erkennen zwischen
den in so furchtbar trauriger tragischer Art
vor sich gehenden Naturereignissen
und dem was auf der Erde waltet

das ist zurückgeblieben seit den alten Zeiten als
etwas was auf der Erde in Reaktion tritt gegen die
lichten die guten Wesenheiten

8.

22.3.2022

Dienstag

Erdinneres III

Zusammenfassung

1. Mineralische Schicht *Physis*

was als Materie die feste Erdrinde bildet
Metalle physische Körper Erdrinde
die Haut um das lebende Wesen Erde

2. Flüssige Erde *Leben*

Schicht des negativen Lebens
Todesschicht lebenszerstörend
Auflösung in der Masse
Druck verhindert die Ausdehnung ins All

3. Erdendampf/Lufterde *Fühlen*

durch und durch belebt
negatives Fühlen
Leid wird Freude
Empfindungsschicht
umgekehrtes Bewusstsein

4. Wassererde Urquell der Physis – Astrales

Substanz im astralischen Zustand
Urquell alles irdisch – stofflich Physischen
Wirbel an Formen um eine positive Substanz

5. Fruchterde Urquell des Lebens – Wachstumskräfte

knospende Energien irdischen Lebens
Urquell allen Lebens ursprünglichstes Leben
Wachstumskräfte

6. Feuererde *triebartiger Wille*

purer Wille
von Impulsen und Leidenschaften durchzogen
Ahrimans materielles Reich
alles Triebartige
empfindende Erdschicht

7. Erdspiegel *Wahrheit*

es erscheint das Gegenbild
Verwandlung aller Eigenschaften in ihr
Gegenteil
höchste menschliche Moral überwindet
alles Antimoralische

8. Zersplitterer/Zahlenerzeuger *Harmonie*

alles wird zerstückelt
ins Unendliche vervielfacht

9. Erdkern/Erdgehirn *Sinn*

der Erdgeist
Zusammenhang mit dem menschlichen Gehirn
mit den Gehirnfunktionen
mit der Fortpflanzung
entgegengesetzte Moralität
durch Brüderlichkeit zu erlösen